

FÜNFTER TRIUMPH DES 1.FCM

50 000 Zuschauer erlebten harmonisches FDGB-Pokal-Finale ● Zapfs Tor schlug Dynamo Dresden ● Der Sieger wirkte willensstärker und spielte variabler ● Fairneß war Trumpf



So wuchtig schaltete sich Zapf oft bei Standardsituationen ein. Sachse kam da nicht mit. Links Jakubowski, rechts Dörner.

DDR-Nachwuchs im EM-Finale

Die von Dr. Rudi Krause betreute Nachwuchsauswahl machte am Mittwoch in Halle das 1 : 2 von Sofia durch ein 3 : 1 über Bulgarien wett. Sie steht nunmehr im Finale gegen England oder Jugoslawien. Die beiden Endspiele werden voraussichtlich am 17. Mai in Halle und am 24. Mai bestritten.

Auswärtssieg für Stahl Riesa

Auftakt zu den Aufstiegsspielen in die Oberliga! Stahl Riesa setzte bei Chemie Leipzig die besseren Akzente und schuf sich durch ein 3 : 1 eine gute Ausgangsbasis. Der FC Hansa Rostock zeigte sich auf eigenem Platz FSV Lok Dresden mit 2 : 0 überlegen.



Fotos: Kronfeld, Killian

Die Übergabe des FDGB-Pokals durch Harry Tisch und Günter Schneider



DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWO

Am Montag begingen wir den 1. Mai, als internationalen Kampf- und Feiertag der Werktätigen, ganz im Zeichen der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitagess der SED und der Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung der DDR. Nächsten Montag steht der 8. Mai bevor, der 33. Jahrestag der Befreiung.

Auf dem Tisch der Republik liegen die guten Taten der Werktätigen in Stadt und Land. Und der Lohn dafür, die gute Zeit, die wir erleben. Die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik wird lebendig in dem, was wir alle gemeinsam von uns fordern und was wir jedem einzelnen bieten. Daß Körperkultur und Sport dazugehören, zählt längst zu den Selbstverständlichkeiten und verdient doch immer wieder hervorgehoben zu werden. Beispielsweise anläßlich zweier Fußballspiele im Mai 1978.

Der tiefe Sinn der Tradition, die sich mit dem Pokalendspiel am Vorabend des 1. Mai herausgebildet hat, ist nicht zu übersehen. Vergeben wird dabei jener Pokal, den der Freie Deutsche

Zwei Spiele im Mai

Gewerkschaftsbund, die größte Massen- und Klassenorganisation der Arbeiter und ihrer Verbündeten, mit Bedacht gestiftet hat. Gemeinsam mit der FDJ stand der FDGB an der Wiege des sozialistischen Sports in unserem Land, der im Oktober dieses Jahres sein 30jähriges Jubiläum begeht.

Als die damalige demokratische Sportbewegung im Herbst 1948 - übrigens im heutigen Haus des Sportverlages nahe der Berliner Friedrichstraße - gegründet wurde, hieß es im historischen Aufruf: "... wollen wir unseren Sport so entwickeln, daß er der Gesunderhaltung des Körpers und der Leistungssteigerung im Beruf dient und damit Freude, Frohsinn und Entspannung schafft. Die Sportler und Sportlerinnen werden gemeinsam mit den Millionen organisierter fortschrittlicher Menschen den Kampf gegen den Faschismus und für den Frieden führen." So haben wir es gehalten, all die Jahre. Und die Genugtuung schwang mit im Beifall der 50 000 im Stadion der Weltjugend, wenn er auch zuerst dem prächtigen Tor des Manfred Zapf und den schönen Szenen der Freundschaft im kämpferischen Spiel galt.

Gemeinsam mit Millionen fortschrittlicher Menschen - das hieß und heißt zuerst: an der Seite der Sowjetunion. Womit die Bedeutung des zweiten Spiels in diesem Mai, der Begegnung zwischen den Mannschaften der UdSSR und der DDR in Brieske, umrissen ist. Unter unsäglichen Opfern als Befreier gekommen, waren und sind die sowjetischen Freunde seit Beginn an internationalistische Helfer und Partner. Auch im Sport.

Nicht zufällig waren sie es, die gemeinsam mit Sportlern anderer sozialistischer Länder dem großen Jugendtreffen 1950 in Berlin internationales Gepräge gaben; zum erstenmal in unserer neuen Zeit. Zudem übrigens im gleichen, damals neubauten Stadion der Weltjugend, das jetzt wieder im Blickpunkt stand. Und es ist nützlich, gerade den jungen Spielern jene Erinnerung plastisch zu vermitteln, die seinerzeit noch gar nicht geboren waren und dennoch schon ihre friedliche, glückliche Zukunft in die Wiege gelegt bekommen.

Zwei Spiele im Mai und mehr als das.
D. W.



AG Fußball

Wenn von der großzügigen Unterstützung und Förderung unserer jungen Generation gesprochen wird, dann steht die Entwicklung des Fußballs im Kreis Rathenow nicht abseits. Ein neuer Weg entwickelt sich jetzt durch die Arbeitsgemeinschaften Fußball an den Schulen für nichtorganisierte Spieler der Klassen I bis 3. Die AG Fußball, die in der Geschwister-Scholl-Schule in Rathenow gegründet wurde, findet immer mehr Zu-

DIE WIRKLICHKEIT DER ENTSCHLIESSUNG

spruch und gewinnt an Popularität. Sportfreund Rzycki findet für seine Ideen an den Schulen und bei der Abt. Volksbildung beim Rat des Kreises gute Mitstreiter. Ihm zur Seite stehen verdienstvolle Übungsleiter. So führten wir im Spieljahr 1977/78 zum erstenmal eine Hallen-Kreismeisterschaft durch. 12 Mannschaften nahmen in 4 Staffeln den Kampf auf. Sieger wurde die Hans-Beimler-Schule mit 11:1 Toren und 6:0 Punkten. Die Spieler dieser Mannschaft haben bereits die Aufnahmescheine für die Patensektion Aufbau Rathenow in ihren Taschen. Dem Sieger wurde ein Wandbild unserer erfolgreichen Olympiamannschaft überreicht. Spielbälle und Urkunden waren der weitere Lohn. Alles in allem ein gelungener Start. Weitere Meisterschaften im Feld- und Hallenfußball werden folgen. Auf einer noch breiteren Basis, damit wir den Anregungen des VI. Verbandstages des DFV in Leipzig, noch mehr Mitglieder zu gewinnen und vor allem den Nach-

wuchsfußball zielstrebig zu fördern, entsprechen können.

Heinz Romeike,
183 Rathenow

Klasse an der Kasse

Wie man sich auch mit Herz dem Fußball widmen kann, soll mit folgendem „Kassen-Ehepaar“ bewiesen werden. Es sind die Angestellten Erika Reinhold und der Bereichsleiter in der PGH Friseure, Walter Reinhold, aus Eisleben. Seit 27 Jahren führen sie nun schon die Kassierung bei der 1. und 2. Mannschaft der SG Dynamo Eisleben durch. Am 3. Juni 1951 wurden sie um ihre Hilfe gebeten, seitdem gibt es kein Wochenende, ob bei Wind und Wetter, Schnee und Eis, an dem das Ehepaar nicht seinen Dienst auf dem Sportplatz versieht. Erika ist auch als einzige Frau seit 15 Jahren Leitungsmitglied bei der SG Dynamo. Das Ehepaar erhielt mehrere DTSB- und DFV-Auszeichnungen, damit wurde seine Hilfsbereitschaft entsprechend gewürdigt. Warum, beide das alles tun? Ihre Antwort: „Fußball ist unser schönstes Hobby. Wir sind mit Herz dabei!“ Vielen Dank, Erika und Walter Reinhold, und viel Gesundheit und Schaffenskraft für die Zukunft.

Alfred Herholz,
425 Eisleben

Forum mit dem BFC

Das TZ-Fußball der BSG Aktivist Brieske-Senftenberg führte unlängst ein Forum mit über 70 Kindern und Eltern durch. Herzlich begrüßte Gäste waren die Oberligaspieler Schwerdtner, Noack und Troppa vom BFC Dynamo. In Fragen und Antworten wurde den Teilnehmern die Bedeutung des Nachwuchssportlebens, der Weg vom Nachwuchs- zum Oberligaspieler aufgezeigt. Dieses Forum gab uns wertvolle Anregungen für unsere Arbeit. Dafür wollen wir uns

Mexikanischer Fußball ist ein Fußball der Widerstandskraft, des ständigen Drucks und der Manndeckung in sämtlichen Zonen des Spielfeldes, mit acht Angreifern, die unaufhörlich rennen, wenngleich sie dabei manchmal - so ein Kritiker - an Christoph Kolumbus erinnern, der auch abreiste, ohne zu wissen, wohin er fuhr, und schließlich starb, ohne zu wissen, wo er gelandet war.



Jorge Armendariz,
Mexiko-Stadt, in einem Beitrag für „Unsere Zeit“ (UZ), Essen (BRD), vom 17. März 1978

recht herzlich bei der Leitung und bei den Spielern des BFC Dynamo bedanken.

Helmut Plonka
BSG Aktivist

Wird komplettiert

Als langjähriger Sammler des fuwo-Archivs bitte ich Sie, die Vorstellung der europäischen Landesverbände zu komplettieren. Die Angaben über Nordirland, Albanien und Liechtenstein wurden bislang noch nicht veröffentlicht.

Klaus Herrmann,
435 Bernburg

Zu diesem Thema haben wir zahlreiche Briefe erhalten. Wenn die gegenwärtige Serie „Oberliga und Liga auf einen Blick“ vollständig veröffentlicht ist, holen wir die Angaben über die drei europäischen Landesverbände nach.

Bitte detaillieren

Können Sie in der fuwo nicht auch die Punkte im Fairplay-Wettbewerb je Stadt detailliert aufführen, wer wieviel gegeben hat, und die Begründung für Punktabzüge mitteilen? Eine solche Angabe könnte wahrscheinlich den Zuschauern zeigen, wodurch eigentlich ihre von der einschätzenden Auffassung in der Fachzeitschrift abweicht. Das wäre in meinen Augen eine helfende Kritik!

Dr. Gerd Blossfeld,
4020 Halle/Saale

Wir halten diese Anregung für sehr nützlich. Nach Abschluß der Oberliga-Saison werden wir uns in einer redaktionellen Betrachtung ausführlich mit dem Zuschauer-Wettbewerb befassen und den Hinweis von Dr. Blossfeld beachten.

Zwei Teilnehmer

Spielt England im kommenden Europapokal der Landesmeister mit zwei Mannschaften, da ja Nottingham Forest der Titel nicht mehr zu nehmen ist und Cupverteidiger FC Liverpool den EC I im Finale gegen den FC Brügge wieder gewinnen kann?

Volkmar Bänsch,
8142 Radeberg (Sa.)

Vorausgesetzt, Liverpool schlägt den belgischen Meister, spielt England 1978/79 mit zwei Klubs im EC I.

Die 16 Trainer

Mich interessieren die Namen der Trainer, die in Argentinien mit ihren

Mannschaften die XI. WM-Endrunde bestreiten.

Hartmut Meister,
1501 Potsdam

Hier die Namen der 16 Trainer: Cesar Luis Menotti (Argentinien), Helmut Senekowitsch (Österreich), Claudio Coutinho (Brasilien), Helmut Schön (BRD), Michel Hidalgo (Frankreich), der Österreicher Ernst Happel (Niederlande), Lajos Baroti (Ungarn), Heshmat Mohadjerami (Iran), Enzo Bearzot (Italien), Jose Antonio Roca (Mexiko), Marcos Calderon (Peru), Jacek Gmoch (Polen), Alistair McLeod (Schottland), Ladislao Kubala (Spanien), Georg Ericsson (Schweden) und Abdelmagid Chetali (Tunesien).

Die „10“ der fuwo

Mit der Höchstnote in der fuwo-Punktwertung, der „10“, gehen die Berichterstatteur ziemlich sparsam um. Wer erhielt sie in der Saison 1976/77 und wie sieht es in diesem Spieljahr damit aus?

Jan Ofiara,
7271 Zschortau

In der vergangenen Meisterschaftserie erhielt nur ein Spieler die Höchstnote. Es war Nationalmannschaftstorer Jürgen Croy (Sachsenring Zwickau) am 11. und 13. Spieltag. In dieser Serie wurde die „10“ noch nicht vergeben.



Unter 21?

Auf diesem Weg allen Akteuren unserer Nachwuchsauswahl herzliche Glückwünsche und weiterhin viel Erfolg. In diesem Zusammenhang eine Frage: Mir fiel auf, daß einige unserer Spieler 22 Jahre alt sind. Es wird doch aber von der „Unter 21“-Auswahl gesprochen. Wie verhält sich das?

Liane Hartmann, Halle

Wir zitieren aus dem Reglement der UEFA, Artikel XI, Abschnitt 2: „Spielberechtigt ist, wer nicht vor dem 1. August des Jahres, in dem der Wettbewerb beginnt, 21 Jahre alt ist, ausgenommen zwei Spieler pro Mannschaft ohne Altersbegrenzung. Spieler, die bei Beginn des Wettbewerbes spielberechtigt waren, bleiben es bis zu dessen Abschluß.“

Fünfmal im Finale – fünfmal im Erfolg: 1. FCM!



Da kommt Tyll um Sekundenbruchteile zu spät, Torwart Jakubowski hat den Ball sicher gefangen, Hoffmann und Helm sind die Beobachter.



Berlin, die Hauptstadt unseres Landes, erlebte ein harmonisch verlaufendes Fußballfest: das Finale um den Pokal des FDGB. 50 000 Zuschauer, unter ihnen die Mitglieder und Kandidaten des Politbüros des ZK der SED Harry Tisch, Werner Krolkowski, Erich Mielke, Konrad Naumann, Joachim Herrmann und Gerhard Schürer waren im völlig ausverkauften Stadion der Weltjugend

dabei, als der 1. FCM den Pokalverteidiger Dynamo Dresden knapp und verdient mit 1 : 0 bezwang. Unser Glückwunsch gilt dem von Klaus Urbanczyk geführten Kollektiv mit seinem Kapitän Manfred Zapf, der aus den Händen des Vorsitzenden des Bundesvorstandes des FDGB, Harry Tisch, und des Präsidenten des DFV der DDR, Günter Schneider, die begehrte Trophäe erhielt. Unsere Anerkennung gilt auch der Mannschaft von Dynamo Dresden, die in einem fairen Finale nur knapp unterlag. Der diesjährige Wettbewerb um den FDGB-Pokal ist beendet – jetzt gilt es, sich den daraus erwachsenden internationalen Aufgaben würdig zu erweisen!

fuwo
berichtet
vom
27. Finale
um den
Pokal
des
Freien
Deutschen
Gewerkschafts-
bundes
im
Berliner
„Stadion
der
Weltjugend“

Fotos:
Herbert Kronfeld

Es bleibt dabei: **Der 1. FCM ist im Pokalfinale einfach nicht zu schlagen!** Den Triumphen von 1964, 1965, 1969 und 1973 fügten die Magdeburger in diesem Jahr einen weiteren hinzu. Eine makellose Bilanz, die ihresgleichen sucht; ein Rekord, der lange Bestand haben wird: Fünfmal im Finale – fünfmal im Erfolg!

Von Klaus Schlegel

Daran hat auch der junge Trainer Klaus Urbanczyk Anteil, dem die Freude im Gesicht geschrieben stand. Zum zweiten Male hatte er ein Finale hinter sich gebracht; damals, 1962, als Spieler des heutigen HFC Chemie; jetzt, 1978, als Trainer des 1. FCM. Und beide Male lernte er nur die Sonnenseite des Sieges kennen. „Der heutige Erfolg wiegt schwerer“, urteilte er. Die Begründung: „Weil ich für ein Kollektiv verantwortlich bin, mit dem man durch dick und dünn gehen kann.“ Und während noch aus der Magde-

burger Kabine die Freudengesänge der Spieler erklangen, analysierte der Trainer vor der Presse: „Unsere Chancenverwertung muß besser werden. Hier liegen entscheidende Reserven unseres Fußballs, die wir erschließen müssen, wollen wir international mithalten.“ **Im Heute an das Morgen zu denken, im Erfolg bereits kommende Aufgaben vorzubereiten, genau darum geht es.**

Kein Zweifel, der Pokalsieg des 1. FCM war jederzeit verdient.

„Das schnelle Tor schockte uns“, sagte Hans-Jürgen Dörner, „wir verschliefen die erste Halbzeit regelrecht, ließen zuviel zu.“ Ein mannhafes Wort der Selbstkritik! Nicht der Cupverteidiger Dynamo, vielmehr der Herausforderer bestimmte, was auf dem Rasen geschah. Das schnelle 0 : 1 mag dazu beigetragen haben. Doch schon zuvor waren Fehlpässe Dörners, sonst völlig ungewohnt, zu sehen, fiel auf, daß Häfner, Schade, dann auch Riedel, das Mittelfeld zu langsam überbrückten,

(Fortsetzung auf Seite 4)

● 1. FC Magdeburg–Dynamo Dresden 1 : 0 (1 : 0)

1. FCM (weiß-blau):

| | | | | | |
|-----------|------------|------------|--------------------|----------|---------|
| | | | Trainer: Urbanczyk | | |
| Raugust | Pommerenke | Heyne | Zapf | Mewes | Decker |
| | Streich | Tyll | Sparwasser | Hoffmann | |
| | | ● | | | |
| | Richter | Sachse | Schade | Häfner | Heidler |
| K. Müller | Riedel | Weber | Dörner | | Helm |
| | | Jakubowski | | | |

Dynamo (schwarz-gelb-schwarz):

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Kirschen (Frankfurt/O.), Di Carlo (Burgstädt).

Zuschauer: 50 000 im ausverkauften „Stadion der Weltjugend“, Sonnabendnachmittag in Berlin.

Torschütze: 1 : 0 Zapf (8.).

Auswechslung: bei Dynamo ab 75. Kotte für Sachse.



Hoch soll er leben, dreimal hoch! Die Spieler des 1. FCM feiern ihren Trainer Klaus Urbanczyk. Sie wissen, was sie ihm zu verdanken haben. So kompromißlos, wie er einst als Aktiver war, so ist er auch heute geblieben. Wer Großes anstrebt, muß Großes fordern ...

DER SIEGER

Hintere Reihe von links: Steinbach, Trainer Urbanczyk, Mewes, Seguin, Sparwasser, Zapf, Kohde, Streich, Hoffmann, Raugust, Trainer Stöcker, Vordere Reihe von links: Stahmann, Döbbel, Dorendorf, Heyne, Decker, Tyll, Pommerenke.



Fünfmal im Finale . . .

(Fortsetzung von Seite 3)

stets einen Schnörkel zuviel zeigten, anstatt den kürzesten Weg zum gegnerischen Tor anzusteuern. Bedächtigkeit, da – bei diesem energiegeladenen Partner – Zielstrebigkeit angebracht war! Und auch das war als bald zu registrieren: **Die Magdeburger wirkten frischer, geistig beweglicher vor allem.** Nur Weber bot in dieser Hinsicht seinen Kontrahenten Paroli, alle anderen mußten mehr oder minder deren Überlegenheit gerade in dieser Beziehung anerkennen.

„Der 1. FCM spielte variabler, stillvoller!“ Dieses von Alfred Kunze in wenigen Worten zusammengefaßte Urteil traf den Nagel haargenau auf den Kopf. **Die größeren Willensqualitäten der Magdeburger vereinten sich zu einem geschlossenen Ganzen, wurden von dem Kämpfen Zapf, dem flexiblen Seguin, dem um spielerische Ausstrahlung bemühten**

Pommerenke und vor allem von dem lauffreudigen Mewes zusammengefaßt zum wuchtigen Pokalstil des 1. FCM, der voll und ganz diesem unwiderholbaren Ereignis des Finales entsprach. Selbst der sonst in dieser Hinsicht zu träge wirkende Streich konnte sich dieser Wirkung nicht entziehen, war Spitze und erste Abfangstation zugleich, half mehr als einmal in der Abwehr aus, kämpfte endlich einmal und muß sich sagen lassen: So wollen wir ihn immer sehen! So machten die elf Magdeburger ihr Spiel überaus elastisch, blockten wie eine Gummwand die Dynamo-Angriffe ab, um dann das Tempo zu forcieren, ihre Konter schnell und einsatzstark vorzutragen. Raugust, Seguin schalteten sich da mit ein, die Mittelfeldakteure ohnehin, so daß die drei Angriffsspitzen immer wieder florettartig Wirkung erzielten. Deshalb vor allem, weil man – ganz im Gegensatz zu Dynamo – über die Flügel zum Erfolg zu gelangen suchte. Während Richter und Heidler meist nach innen zogen, besetzten Hoffmann und Sparwasser die Flügelpositionen, so daß sich den ballführenden Magdeburgern weit mehr Abspiel-

möglichkeiten boten. Daraus schöpfte das schnörkellose Spiel der Magdeburger seine Impulse, so daß aus dieser Zweckmäßigkeit auch zahlreiche im landläufigen Sinne schöne Kombinationen erwachsen, lies: sehenswerter Fußball geboten wurde. Wenn diesem Finale das Flair des ganz großen Spiels versagt blieb, dann deshalb, weil Dynamo an diesem Tage nicht in der Lage war, den Partner stärker noch zu fordern.

Den beiden bisher von Dörner und Kunze formulierten Ursachen des Magdeburger Erfolges sei eine weitere hinzugefügt: **Der 1. FCM verfügte über die größere Zahl von Spezialisten, die ihre arteilgenen Vorzüge nahtlos in den Dienst der Mannschaft stellten.** Das betraf das genaue Zirkeln von Frei- und Eckstößen (Streich) ebenso wie die weiten Einwürfe von Pommerenke und Sparwasser sowie vor allem die Kopfballdstärke von Zapf und Mewes. Wie sich der Libero beim Siegestreffer förmlich in den Freistoß hineinkatapultierte, das war alles andere als Zufall. „Wir üben das schon hin und wieder“, lächelte Zapf, der einmal mehr ein Kapitän von echtem Schrot und Korn war. So besaß der

1. FCM vor allem bei Standardsituationen stets Vorteile, auch wenn diesmal die Kopfballdablagen von Mewes nach Freistößen und Einwürfen ungenutzt blieben (Streich, 88. u. a.).

Und schließlich: **Sieht man von Webers Schuß ans Außennetz (60.), von Richters Pfostentreffer (76.) ab, so besaß Dynamo keine Torchance. Der Pokalsieger dagegen konnte auf ein halbes Dutzend verweisen.** Standen bei Dresden Aufwand und Nutzen in einem wenig guten Verhältnis zueinander, so muß Magdeburg über das Andeuten der Möglichkeiten hinaus zu einem besseren Realisieren finden. Hier haben beide Vertretungen genügend Grund, weitere Verbesserungen anzustreben. Denn – schon in wenigen Monaten gilt es für sie, in den internationalen Bewährungsproben zu bestehen, unseren Fußball insgesamt so zu vertreten, wie wir uns das alle wünschen: Getrennt in den EC-Wettbewerben; vereint mit anderen noch in der EM.

So sollte dieses Finale um den Pokal des FDGB unserem Fußball weitere Impulse verleihen und in die Zukunft wirken. Dann wird es seinem Anliegen noch besser gerecht.

Streich schoß am häufigsten

Dieter Buchspieß stellte die statistischen Details zusammen

Im Torschußverhältnis von 14 : 9 (7 : 3) spiegeln sich die klaren Feldvorteile des Siegers und seine insgesamt wesentlich geradlinigere, geschlosseneren Spielauffassung wieder. An torgefährlichen Aktionen waren beteiligt: beim 1. FCM Streich (5), Hoffmann (3), Pommerenke (2) sowie Seguin, Decker, Mewes und Sparwasser (je 1). Gefährlichster Schütze bei Dynamo war Riedel (3), gefolgt von Richter (2), Schade, Helm, Heidler und Sachse (je 1).

Von insgesamt vier Kopfbällen auf das Tor des Dresdener Schlußmannes Jakubowski (Zapf, Streich je zweimal) führte einer durch den Kapitän zum spielentscheidenden Treffer, während der

Stoßstürmer einmal den Pfosten traf. Die drei Versuche des Unterlegenen, Sachse 2, Weber 1, erzielten hingegen keine direkte Wirkung.

In der Zahl der verschuldeten Freistöße ergab sich am Ende mit 27 : 22 (14 : 10) ein günstigeres Verhältnis für Dynamo. An vom Schiedsrichter unterbrochenen Aktionen waren im einzelnen beteiligt: Beim 1. FCM Raugust, Mewes (je 7), Seguin (5), Tyll (4) sowie Streich, Pommerenke, Hoffmann und Sparwasser (je 1). Mit fünf Fouls rangierte Häfner an erster Stelle der Dresdener „Sünder“. Es folgen Helm, K. Müller, Heidler, Richter (je 3), Sachse, Riedel (je 2) und Weber (1). Von der



So verständlich ging es stets zu. Dem unbeabsichtigtem Foul folgte das verständliche Schulterklopfen. Diese Szene entstand unmittelbar vor dem 1:0. Beim entscheidendsten sich bei Streich. Der 1. FCM revanchierte sich auf seine Art.

einzigen Verwarnung betroffen war Magdeburgs Abwehrspieler Raugust.

An welchen Akteuren wurden die Unkorrektheiten begangen? Hier besagt die Aufschlüsselung folgendes: Beim 1. FCM waren Streich (7), Pommerenke (3), Tyll, Mewes, Zapf, Seguin, Hoffmann (je 2) sowie Raugust und Sparwasser (je 1) davon betroffen, bei Dynamo Dresden Sachse (6), Richter (5), Weber, Riedel, Schade (je 4) sowie Häfner und Dörner (je 2).

Lediglich im Eckenverhältnis von 5 : 2 : 2 konnte der Meister nach 90 Minuten ein Plus verbuchen. Ausführende beim 1. FCM waren Hoffmann (23.) und Pommerenke (34.), bei Dynamo Schade (40.) sowie dann viermal Häfner in der (41., 52., 86. und 87. Minute). Beeinflussen vermochten sie den Spiel Ausgang allerdings nicht!

Magdeburgs Schlachtenbummler in der Südkurve jubeln: Bis auf Steinbach präsentiert sich ihr 1. FCM nach langer Zeit endlich wieder in Bestbesetzung! Dresdens ebenso stimmungswaltiger Anhang zeigt sich hingegen enttäuscht, als der Stadionsprecher verkündet: Der Meister und Pokalverteidiger ohne Kotte, seinen gefürchteten Angriffsführer. Günstige Vorzeichen also für den Magdeburger Klub, die Trophäe endgültig in Besitz zu bringen?

Zapfs toller Flugkopfball der Sieg!

Dieter Buchspieß: Der Spielverlauf bestätigt, daß der spätere verdiente Sieger nur ganz selten einmal in Bedrängnis geriet.



Chancen für den 1. FCM! Oben scheitert Seguin an Jakobowski, unten wird Hoffmann in letzter Sekunde durch Weber gestoppt. Oben sind Riedel, Prokop, Häfner die weiteren Akteure, unten Helm, Riedel.

● **DER ERSTE FREISTOSS UND SEINE FOLGEN:** Sofort kommt Bewegung ins Spiel: Bei Riedels Dribbling mit sauberem Paß auf den vorrückenden Weber (2.), bei Pommerenkes glänzendem Zuspiel auf den in den freien Raum startenden Sparwasser (3.), bei Richters energischem Sprint gegen Raugust (4.) und dem von Tyll wiederum auf Sparwasser (7.) geschlagenen Steilpaß. Dann das erste Dresdner Foul, von Helm an Streich verschuldet (8.). Wer ahnt die Folgen, als der Magdeburger rechts in Höhe des gegnerischen Strafraumes zur Ausführung schreitet? Gefühlvoll weit nach halblinks gezogen, hechtet Spezialist Zapf mit tollem Einsatz in den Ball und wuchtet ihn mit dem Kopf förmlich ins Tor. Ratlosigkeit bei den Schwarz-Gelben: Warum achtete niemand auf den gegnerischen Libero...?

● **DYNAMISCHER, BEWEGLICHER, TAKTISCH VARIABLER:** So demonstriert der 1. FCM seine auf bester körperlicher Fitneß beruhenden Vorzüge in der Folgezeit. Dynamo ringt um den Zusammenhalt, doch „Fehlversuche“ von Dörner (13.), Riedel nach langgezogenem Spurt (14.) und K. Müller gegen den geschickt ausweichenden Streich (16.) tragen nicht im mindesten dazu bei. Mewes zieht entschlossen nach vorn (21.), Pommerenke zwingt Jakobowski mit einem plazierten Freistoß (23.) in die rechte Torecke. Sehenswerte Duelle würzen das Geschehen: Tyll blockt Häfner (25.) ebenso sauber ab wie Zapf

(29.) den in den Strafraum eindringenden Heidler und Raugust den immer wieder energisch nach vorn stoßenden Richter (33.).

● **DIE CHANCE, DAS SPIEL ZU ENTScheiden:** 33. Minute: Wunderbares Zuspiel von Mewes auf den sich halblinks durchsetzenden Seguin. Jakobowski stürzt heraus, fälscht den Ball zur Ecke ab. Magdeburgs wiederum gut disponierter Vorstopper ist fassungslos, denn er weiß: Tor Nummer 2 hätte bereits die Entscheidung bringen können! Im Mittelfeld deutet der Meister seine Klasse nur bescheiden an, während dem 1. FCM sehenswerte Direktkombinationen gelingen. Über Streich, Seguin, Tyll (37.), nach Pommerenkes weitem Einwurf auf Streich mit nachfolgendem Kopfball (42.). Sparwassers Schußversuch wird im letzten Moment durch Weber (44.) unterbunden. Der Halbzeitpfiff zwingt zu diesem Fazit: Hochverdienter Vorsprung für den 1. FCM.

● **KONTERANGRIFFE, DIE HÖCHSTE GEFahr BEDEUTEN:** Der 1. FCM forciert das schnelle, weiträumige Spiel aus der Deckung und dem Mittelfeld heraus über Hoffmann (46.), Sparwasser (47. nach einem groben Fehler von Schade) und Mewes (49.). Riedels Freistoß (52.) bietet Häfner die erste Eckball-Möglichkeit nach Wiederbeginn. Pommerenke fightet, blockt den Ball mit dem Kopf ab, bevor Sachse zur Stelle ist. Das tempoverzögernde Spiel Dynamos (58.,

Tenor der Experten-Stimmen:

Souverän, verdient

- Günter Schneider, Präsident des DFV der DDR: Magdeburgs dynamischer, geradliniger Angriffsstil setzte die spielbestimmenden Akzente.
- Werner Lempert, Generalsekretär des DFV der DDR: Eine gutklassige, spielerisch überzeugende Siegerleistung mit einem eindrucksvollen Treffer des Kapitäns.
- Kurt Holke, Cheftrainer des 1. FCM: Wir beherrschten Spiel und Gegner, doch unsere zahlreichen schnellen Konterangriffe hätten zu weiteren Toren führen müssen.
- Manfred Zapf, Kapitän des FDGB-Pokalsiegers: Wir erreichten nahezu das gute spielerische Format der vergangenen EC-Vergleiche.
- Otto Fräßdorf, Exinternationaler: In der körperlichen Fitneß verfügte der 1. FCM über klare, letztlich ausschlaggebende Vorteile.
- Gerhard Kunze, ehemaliger FIFA-Schiedsrichter: Ich vermifft das letzte energische Aufbäumen des an diesem Tag erheblich unter Bestform aufspielenden Pokalverteidigers.
- Hans-Jürgen Dörner, Kapitän von Dynamo Dresden: Unsere Druckphase der letzten 15 Minuten ändert nichts daran, daß der 1. FCM den Erfolg diesmal verdiente.
- OM Dr. Heinz Eckhardt, langjähriger Mannschaftsarzt des 1. FCM: Bei den vier vorausgegangenen Siegen betreute ich die Mannschaft – diesmal konnte ich mich unbelastet an ihrer guten, herzerfrischenden Spielweise erfreuen.
- Adolf Prokop, Endspielschiedsrichter: Eine gute, saubere Atmosphäre, die wir uns als Unparteiische für alle wichtigen Entscheidungen wünschen.
- Dieter Busch, Stammspieler der 58er Endspielvertretung des SC Lok Leipzig: Magdeburg stellte das geschlossener, taktisch beweglichere Kollektiv mit so herausragenden Akteuren wie Pommerenke, Zapf und einem schier unermüdbaren Mewes.

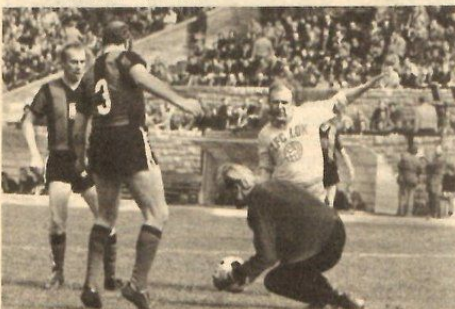
D. B.

Dörner) bereitet den Magdeburgern keine Sorgen – schon eher jedoch Webers scharfgeschossener Ball, der sich im Außennetz verfängt (60.). Doch der 1. FCM reagiert darauf überzeugend: Mit Streichs Schuß knapp am rechten Pfosten vorbei nach Hoffmann-Dribbling (62.), mit einem Scharfschuß des Linksaußen aus 25 Metern Entfernung (64.) und einer erneuten Streich-Aktion, die Jakobowski unterbindet (67.). Sachses Kopfbälle (67., 68.) beunruhigen Heyne hingegen (noch) nicht...

● **DYNAMOS SPÄTES, VERGEBLICHES AufBEgehren:** Mit Kottes Einsatz hofft Dynamo auf eine erfolgreiche Steigerung in den letzten 15 Minuten. Richter, von Dörner mit weitem Flugball rechts freigespielt, trifft 60 Sekunden später den Außenpfosten. Gibt diese Aktion neuen Mut? Der 1. FCM spürt die Gefahr, wird in der Abwehr (Mewes, 84.) unruhiger, unüberlegter im bis dahin klaren Spiel. Zwei von Häfner ausgeführte Ecken mit einer Rettungstat von Pommerenke gegen Riedels Hinterhaltschuß (86.) erhöhen die Spannung. Doch den letzten Akzent setzt der Sieger: Erneuter Einwurf von Pommerenke über 20 Meter auf Mewes, Kopfballablage des Stoßtürmers auf Streich, der den Ball aus kurzer Distanz nicht über die Torlinie bringt (88.). Aber jedermann im weiten Rund spürt: Ungeachtet dessen ist das Spiel für die Schützlinge von Trainer Klaus Urbanczyk gelaufen.

Allen Beifall und eine fuwo-„10“!

Von Joachim Pfitzner



Sie haben es noch nicht verlernt, die „Alten“ des 58er Finales. Von links erkennen wir Losert, Pfeifer, Großstück und Behne.

● **Neuaufgabe des Endspiels von 1958 (Repräsentativmannschaften): SC Einheit Dresden-SC Lok Leipzig 3 : 1 (2 : 0)**

SC Einheit (schwarz-rot/schwarz gestreift): Großstück, Albig, Pfeifer, Jochmann, Losert, Hansen, Müller, Walter, Vogel, Matthes, Petersohn. Ferner im Aufgebot: Zange, Weinreich, Kropp, Arlt, Kropp, Rader, Schimack; Betreuer: Rose.

SC Lok (blau-gelb): Sommer, Frauendorf, D. Busch, Polland, Brandt, Behne, Fischer, Dr. Drößler, Gase, Scherbarth, Söllner, Ferner im Aufgebot: G. Busch, Konzack, Gawöhn; Betreuer: Kunze.

Schiedsrichterkollektiv: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Schönebeck, Radtke (beide Berlin).

Torfolge: 1 : 0 Matthes (12.), 2 : 0 Losert (21.), 3 : 0 Knappe (41.), 3 : 1 Söllner (48.). — Spielzeit: 2 x 25 Minuten.

Am Ende, als der Schweiß in Strömen floß, frozzen die Leipziger: „Wir waren ja auch nur 14, ihr dagegen 18, bei einer solchen Übermacht...“ Andere wieder neckten den verdienstvollen Alfred Kunze: „Alfred, deine Mannschaft war heute taktisch nicht gut eingestellt...“

Wie nun schon seit 1969, war auch diesmal die Endspiel-Neuaufgabe ein ansehenswertes Spiel. Bekannte Namen, Erinnerungen und nicht geringes Staunen: „War das ein Tor von Losert!“ oder: „Matthes war vor 20 Jahren schon am Sieg

der Dresdner entscheidend beteiligt, weißt du noch?“ Ja! Damals lenkte Söllner seine Eingabe ins eigene Tor, diesmal hatte Brandt beim 0 : 1 unglücklich abfälschend den Fuß dazwischen.

Dabei hatte Lok im „beschleunigten Personenzug“-Tempo begonnen, aber die Dresdner fingen sich schnell, warteten mit guten Konter-Kombinationen und Schüssen auf, hatten auch altersmäßig ein paar Jahre Vorteile. Die Leipziger ließen auch etliche Chancen aus, was früher z. B. gar nicht Scherbarths Art war. Und obwohl Gawöhn noch mal ganz schön Dampf machte, in der 37. Minute nur knapp flach vorbeischoß, mehr als das Ehrentor (das sehr verdiente!) gelang den Männern von der Pleiße nicht. Die von der Elbe rissen wie 1958 in Cottbus die Arme hoch, als Gerhard Kunze abpfiff. Nicht zu übersehen war, daß die Leipziger „Nr. 11“ beim Abgang auf etliche Anspielungen gefaßt sein mußte, hatte doch der „Torschütze Söllner“, wie der Stadionsprecher bestätigte, sein Selbsttor von 1958 mit einem Treffer diesmal fast gut gemacht!

Der Beifall der 50 000 für die „Alten Herren“ bekräftigte das Urteil des Kritikers: Allen eine fuwo-Punktwertung „10“!



Sie vereinten alle Vorzüge auf sich

Im Mittelfeld ließ sich der 1. FCM die dominierende Rolle nicht streitig machen

Ein Fachkommentar von GÜNTER SIMON



Zu unseren Bildern: Links: Von der Mittelfeldreihe des 1. FCM ging in jeder Hinsicht die größere Wirkung aus. Von links Sparwasser, Tyll, Heidler, Mewes, Pommerenke, Häfner, Streich. Rechts: Duell zwischen zwei erfahrenen Akteuren: Dörner, Sparwasser.

In jedem Fachbuch, das Wert darauf legt, fundierte Aussagen zum modernen Fußball zu machen, ist für die Mittelfeldreihe einer Mannschaft, so sie sich im 1-3-3-3 formiert, ein Regisseur, ein vornehmlich offensiver und ein mehr defensiver Spieler vorgesehen. Theoretisch „stimmt“ diese Struktur beim 1. FCM mit Pommerenke, Mewes und Tyll ebenso wie bei Dynamo mit Häfner, Riedel und Schade. Doch das entscheidende Kriterium ist die Praxis des Spiels. Da müssen die Vorzüge wirksam werden. Wenn es dann noch einer Mannschaft gelingt, die Übergänge fließend zu machen, Spielertypen in Topform vorzuweisen, die sich auf Konstruktivität, Abwehr- und Angriffsspiel gleichermaßen gut verstehen, ist „der halbe Weg nach Rom“ schon beschritten. Auf Magdeburg traf das zu, auf Dresden nicht!

Zwei Aussprüche als Beleg: „Magdeburg hat das Spiel im Mittelfeld schon für sich entschieden“, resümierte Walter Fritzsich. „In der angriffsvorbereitenden Zone haben wir konsequent gedeckt, variabel den Mann übergeben, aggressiv und ideenreich gestürmt“, so Klaus Urbanczyk. Beide Experten waren sich

von vornherein darüber im klaren, daß der Ausgang der Direktduelle zwischen Tyll – Häfner, Pommerenke – Riedel und Mewes – Schade die Siegeswege ebnet oder verbauten würde. Im Altersdurchschnitt gab es zwischen Magdeburg (25,3 ♂) und Dresden (26,3 ♂) keine nennenswerten Unterschiede, in der Zahl der Länderspiel-Einsätze genoß Dynamo (18,3 im Schnitt) ganz zwangsläufig mehr Kredit als der 1. FCM (12,0 ♂). Wie grau jedoch gerade in dieser Hinsicht alle Theorie war, bewies der Mann ohne A-Auswahlberufungen: Mewes, der kraftstrotzende, wohl mannschaftsdienlichste Akteur neben Zapf und Seguin in der Elf des neuen Pokalsiegers, gewann „sein“ Spiel gegen Schade mit Längen. Die Wege, die Schade stets läuft, lief er noch weiter. Ihn im Dynamo-Strafraum hoch anzuspülen, verhiß für Dresden Alarmstufe 1, denn der Magdeburger verlor nicht ein Kopfballduell! „Er spielte so gut wie selten“, lobte auch 1. FCM-Cheftrainer Kurt Holke.

Wenn ein Spieler keine besondere Aufmunterung nötig hat, um seine Klasse zu demonstrieren, dann ist es zweifellos Pommerenke. Aber vielleicht war es gerade die energische,

lauffreudige Startphase von Riedel, die ihm den Ernst der Stunde so recht bewußt machte. Fortan dirigierte er, schoß konzentriert (23./Jakubowski faustete zur Ecke), und putzte in der eigenen Abwehr mit aus (43., 85.), wenn Not am Mann war. Einen Köhner wie Pommerenke, der alle an einen Mittelfeldspieler zu stellenden Tugenden in sich vereinte (und ja einen vorzüglichen Libero obendrein noch abgeben kann!), besaß Dynamo in diesem Finale nicht. Riedel tat sein Bestes gegen ihn, aber dem kleinen Dresdner wurde nicht ein Bruchteil jener Unterstützung zuteil, den der Magdeburger von Mewes, Tyll und anderen Mannschaftskameraden erfuhr.

Eine Akzentverschiebung zugunsten des Cupverteidigers hätte höchstens noch Häfner gegen Tyll herbeiführen können. Der Dresdner zwang sich zwar nach seiner Verletzungspause zu einer kämpferischen und einsatzstarken Haltung, der kraftvollere und rationellere Magdeburger ließ sich jedoch nicht von seiner Linie abbringen. Wie er brachten auch Pommerenke und Mewes die bessere Tagesform als ihre Gegenüber mit. Damit waren die Würfel für den 1. FCM gefallen!

● Walter Fritzsich, Dynamo Dresden:

Wir hatten den 1. FCM so erwartet, wie er sich dann auch darstellte: routiniert, harmonisch, angriffsorientiert. Uns war klar, daß derjenige erfolgreich bleiben würde, der die Duelle im Mittelfeld für sich entschied. Das war der 1. FCM, dessen Sieg verdient war und dem ich meine Glückwünsche ausspreche. Insbesondere unsere sonstigen Spielträger – u. a. Dörner und Häfner – waren diesmal nicht so stark, wie wir das erhofften, so daß unsere gesamte Elf nicht richtig zum Zuge kam. Das war für mich dann doch ein wenig enttäuschend, zumal wir uns energisch genug aufbäumten. Erfreulich die betonte Fairneß aller Aktiven, die alles taten, um sich ihrer Verpflichtung gegenüber dem Publikum würdig zu erweisen. Daß wir uns jetzt ganz auf die Meisterschaft konzentrieren, ist völlig klar.



Ein Späßchen in Ehren... Die Trainer-Kontrahenten Klaus Urbanczyk und Walter Fritzsich verstanden sich ähnlich gut wie ihre Spieler.

● Klaus Urbanczyk, 1. FCM:

In einem guten Finale hat sich die stabilere Elf, die mit der größeren Harmonie durchgesetzt. Zweifellos kam uns das frühe 1:0 entgegen, durch das wir Dynamo unser art-eigenes Konterspiel aufzwingen konnten. Allerdings muß ich dabei schon eine Einschränkung machen: Wir hätten weit klarer gewinnen müssen, nutzten unsere Chancen unzureichend. Ich hatte den Pokalverteidiger bissiger, aggressiver erwartet und nicht geglaubt, daß wir ihn so souverän kontrollieren würden. Dafür muß ich meiner Mannschaft ein Gesamtlob zollen. Aus unserem gut aufeinander abgestimmten Kollektiv ragten Mewes, Zapf, Seguin u. a. heraus, wobei Streich diesmal ebenfalls kämpfte. Es war ein faires Treffen, woran sowohl die Spieler als auch das Schiedsrichter-kollektiv Anteil hatten.

Randnotizen – auch über Väter und Söhne

Von JOACHIM PFITZNER

Als der Sohn aus dem Bus stieg, stand der Vater schon auf dem Rasen des Stadions der Weltjugend. Dresdner Fußballgeschichte wurde lebendig. Karsten Petersohn, eines der Dynamo-Nachwuchstalente, im September sein 21. Lebensjahr vollendend, und Vater Eberhard Petersohn. Als dieser 1958 für den SC Einheit den FDGB-Pokal mit gewann, war Karsten sozusagen gerade erst in den Windeln. Der damalige Änderungsdisponent, heutige Gruppenleiter im VEB Flugzeugwerft, spielte von 1948 bis 1960 Fußball in unseren obersten Klassen. Er kennt die Entwicklung und hat nie die Verbindung zum Sport verloren, ist heute Übungsleiter bei Robotron Radeberg.

Wie sieht der Vater den Sohn, der diesmal noch nicht mit auf dem Spielfeld stand, auf der Bank Platz nahm? „Karsten gibt sich große Mühe. Ich glaube, er hat erkannt, welche Entwicklungsmöglichkeiten junge Fußballspieler heute bei uns haben.“

Und wie sieht der Sohn den Vater? „Ohne ihn wäre ich sicherlich nicht zum Fußball gekommen. Er ist mein Vorbild“, meint der Sportlehrerstudent, und schalkhaft hinzufügend, „mal sehen jetzt, was er heute bringt...“

Fast wäre über ein weiteres Familien-Endspieldoppel zu berichten gewesen, doch nur Vater Lothar Müller war einsatzfähig, Sohn Matthias leider verletzt.

Bemerkungen am Rande des Endspiels, Marginalien, Randnotizen eines sonnigen Vormittags. Dazu gehören anerkennende Worte für all jene fleißigen Helfer, die zur Organisation beitrugen, für die Funktionäre des BFA Berlin, für die Schüler von Eiche Köpenick, die beim Programmverkauf halfen, für die Fußball-Steppes der hauptstädtischen Gemeinschaften, die die Pause verkürzten, für den Berliner DTSB-Spielmanszug, für die Mitarbeiter von Handel und Versorgung und viele andere.

Dazu gehört die schöne Geste der Mannschaften, Erinnerungsbälle in die Zuschauerreihen zu werfen, und wer genau hinsah, wird bemerkt haben, daß Jürgen Pommerenke als einziger genau das Gegenteil dessen machte, was die anderen Aktiven taten: Er rannte mit seinem Ball in Richtung Dresdner Anhänger-Block...

Viele Spruchbänder hatten die Fans mitgebracht. Die primitiven haben wir vergessen, bessere sind in Erinnerung geblieben: „Die Fans von Bielatal grüßen Dynamo und den FDGB-Pokal.“ Oder aus den blau-weißen Reihen: „Es ist keine Schande, gegen uns zu verlieren.“ Die durchweg gute Stimmung, etwas den schwankenden spielerischen Leistungen auf dem Rasen unterworfen, wurde von einem einfühlsamen Stadionsprecher unterstützt. Manfred Hinz, den Berlinern von der Winterbahn altbekannt („Manolito“) gab sein Quentchen hinzu. Man gewöhnt sich daran – Endspielatmosphäre à la Berlin!

POKAL- BILDER- BOGEN



Natürlich drehte sich (fast) alles am Sonnabend im Stadion der Weltjugend um das von Streich gut vorbereitete, von Zapf äußerst effektiv erzielte Tor. fuwo-Fotograf Herbert Kronfeld hielt jedoch nicht nur diesen Treffer im Bild fest. Er schaute sich mit seiner Kamera um und einigen- Aktiven wie Zuschauern - direkt ins Gesicht. Und deren Gesichter sprechen, wie diese Fotos beweisen. Da war der Anmarsch der Magdeburger Zuschauer mit ihrem optimistischen Transparent, der Imbiß am Bockwurststand, die pfißigen Berliner Jungen als Programmverkäufer, der Gruß des Magdeburger Fans, das kurze Gespräch zwischen Vater und Sohn Petersohn, die bange Frage Wolfgang Steinbachs nach der Zeit und schließlich die Freude Axel Tylls, der Klaus Decker umarmt. Und auch die betretenen Mienen der Weber, Häfner, Kotte fehlten nicht. Doch schon am Sonnabend erfolgt die Neuaufgabe des reizvollen Duells unserer beiden Spitzenmannschaften. Diesmal in Magdeburg um Punkte ...

Das „Wir wollen weiter!“

Ein Bravo unserer Nachwuchsauswahl In Halle erreichte sie das Finale der Europameisterschaft und trifft nun im Mai in zwei Spielen, zuerst zu Hause, auf den Sieger der Halbfinalpaarung der „Fohlen“ Englands und Jugoslawiens (1. Spiel 1 : 2), deren Trainer Dave Sexton und Ivan Toplak Augenzeugen der Partie im Kurt-Wabbel-Stadion waren. Auf der Ehrentribüne hatten auch der 2. Vizepräsident der UEFA, Dr. Vaclav Jira, und UEFA-Exekutivmitglied DFB-Präsident Günter Schneider Platz genommen. „Ein Spiel, das von den Toren lebte, in dem die DDR-Elf mehr Chancen und deshalb wohl auch den Sieg verdient hatte“, fällt Ivan Toplak ein durchaus zutreffendes Urteil.



Immer wieder ins Licht gespielt

Von Joachim Pfitzner

DDR (weiß-blau): Heyne (1. FC Magdeburg), Hause (FC Vorwärts Frankfurt/O.), Brauer (FC Carl Zeiss Jena), Uhlig (FC Karl-Marx-Stadt), Roth (1. FC Lok Leipzig), Mischinger (FC Chemie), Eigendorf, Terletzki, Riediger (alle Berliner FC Dynamo), Raab (FC Carl Zeiss Jena), ab 60. Töpfer (FC Carl Zeiss Jena), Peter (Hallescher FC Chemie) — (Im 1-3-3-3); Trainer: Dr. Krause.

Bulgarien (grün-weiß): Welinow (Tscherno More Warna), Entschew (Lewski/Spartak Sofia), Garabski (Trakia Plowdiw), Dimitrow (ZSKA Sofia), Kaliburow (Trakia Plowdiw), Pawlow (Lewski/Spartak Sofia), ab 84. Spassow (Lewski/Spartak Sofia), Kascherow (Beroe Stara Zagora), Slawkow (Trakia Plowdiw), ab 46. Djewisow (ZSKA Sofia), Zdrawkow (Lok Sofia), Mladenow (Beroe Stara Zagora), Gotschew (Tschernomorz Burgas) — (Im 1-3-3-3); Trainer: Andonow.

Schiedsrichterkollektiv: Iwanow, Tscherdanzew, Kusen (alle UdSSR); Zuschauer: 13 000 am Mittwoch voriger Woche im Kurt-Wabbel-Stadion, Halle; Torfolge: 1 : 0 Riediger (39.), 1 : 1 Djewisow (58.), 2 : 1 Peter (75.), 3 : 1 Terletzki (82., Foulschlagstoß).

Es begann mit anerkennendem Applaus, wurde von anfeuerndem Sprechchören „Wir wollen weiter!“ unterstützt und endete mit prasselndem Beifall. Vor heimischem Publikum im wahrsten Sinne des Wortes gab schon in der ersten Minute Riediger mit einer gekonnten Außenrist-Direktablage auf Peter den erwartungsvollen Rängen zu verstehen, daß unsere „Fohlen“ an die großartige Vorstellung wie 14 Tage vorher gegen die CSSR anzuknüpfen gedachten. Zwar war wiederum Nervosität spürbar, doch gegen die zunächst abwartend beginnenden Bulgaren (15 Rückgaben bis zum 0 : 1) ergaben sich erste klare Möglichkeiten zur frühen Führung.

Doch das Tor fiel nicht. Weil es unseren Angreifern an der Entschlossenheit und Kaltblütigkeit im Abschluß fehlte, ganz offensichtlich auch technische Mängel eine schnellere Ausführung des Torschusses verhinderten.

Da notierte man im aufbrausenden „Jetzt!“-Schrei der Zuschauer die 11. Minute: Terletzki's Freistoß läßt Torwart Welinow prallen, Peter kommt in Ballbesitz, doch er schießt nicht, hält den Ball an, will noch einen Haken schlagen, läuft in den Mann hinein. Da notierte man die 15. Minute: Peter bleibt in der Strafraummitte hängen, das Leder steigt hoch in die Luft, fällt fast schuß-

gerecht auf den rechten Fuß Riediger's, doch der Berliner kann sich nicht zum Direktschuß entschließen. Da notierte man die 21. Minute: Mischinger spielt auf der rechten Seite Raab frei. Der Jenaer, bei weitem nicht so gefährlich wie im CSSR-Spiel, schon bald etwas kraftlos wirkend, zieht in den Strafraum hinein, kann, ja muß schießen, aber er legt den Ball unmotiviert nach links ab.

Nachdem sich die Bulgaren von diesen Schrecksekunden (schnell) erholt hatten, gaben sie mittels ihrer ausgeprägten Technik zu verstehen, wie man eine relativ stabile Abwehr, wie sie der Gastgeber hatte, auszuspielen vermag. Wenn Zdrawkow, der zweifache Torschütze des Hinspiels, aus der Tiefe des Raumes kam, zunächst verhaltend, lauernd dribbelnd, dann das Tempo anziehend, oder wenn sich der offensive Linksverteidiger Kaliburow von Riediger wegspielte und in Angriffaktionen einschaltete, dann drohte Gefahr. Im gepflegten Umgang mit dem Leder hatten die Bulgaren ohnehin unübersehbare Vorteile, durften sie sich auch des Beifalls der Zuschauer, so bei einem Solo Mladenows, sicher sein. Glück für uns, daß es bei ihnen mit dem Schießen nicht so gut bestellt war.

Das Auslassen unserer Chancen drohte sich in Konzentrationsverlust und nachlassendem Tordrang

niederzuschlagen. In dieser Phase — und vor allem nach dem deprimierenden Ausgleich — riß Kapitän Hause seine Mannen nach vorn, startete er selbst einen Vorstoß mit kraftvollem Schuß, Welinow zur Faustparade zwingend (28.). Zwei Minuten später verfehlte Peter eine flache, scharfe Freistoßeingabe Terletzki's, der bei Standardsituationen die Bulgaren sichtlich forderte.

Das 1 : 0 noch vor der Pause war eminent wichtig, doch orientierte sich unsere Elf dann zwanzig Minuten lang zu defensiv, so daß die Bulgaren immer stärker aufkamen, Djewisow eine Abwehrschwäche bestrafte und Linksaußen Gotschew's Eingabe, nachdem er Brauer versetzte, fast fast das 1 : 2 gebracht hätte.

Dank ihrer bravourösen Einstellung zur Aufgabe — allen voran neben Hause Vorstopper Uhlig und Riediger — spielte sich unsere Elf aus den Schattenseiten (lange Zeit kein konstruktives Mittelfeld, Fehlpässe) letztlich doch ins Licht. Die starke Schlußphase, in der Töpfer mit dafür sorgte, daß das Tempo wieder anzog (Chance in der 79.), sprach für den Sieger. Und nicht unbedingt gegen den Verlierer, der einen guten Ball spielte und bei etwas weniger Hitzköpfigkeit und mehr Cleverness nach dem 1 : 1 auch auf dem Weg ins Finale hätte sein können.

Im Hallenser Husarenstil

Von Klaus Schlegel

Am Vortag des Spiels von Sofia unternahm unsere Delegation einen Ausflug ins Witoscha-Gebirge, wo, in 1800 m Höhe gelegen, das Hotel „Stastilvetza“ ihr Ziel war. Freund Makedonski, unser umsichtiger Betreuer, übersetzte diesen Namen: „Der ‚Glückliche‘ heißt das!“ Was für Mannschafts-arzt Dr. Karl Johann Strandt Anlaß war, in seiner gemütlichen Mecklenburger Art zu fragen: „Ob wir denn nach den beiden Spielen mit Bulgarien die Glücklichen sein werden?“

Nun, wir sind's. Und das Kollektiv unserer Nachwuchsauswahl — zu ihm zählen die Spieler ebenso wie die Trainer, Arzt, Masseur, Helfer aller Art — kann hinzufügen: Glückliche, weil tüchtig!

Aus einigen Zahlen der Vergleiche von Sofia und Halle läßt sich schon etliches ablesen: Beim 1 : 2 gaben die Bulgaren wie die DDR-Spieler jeweils neun Schüsse ab, wurden 26 : 15 Freistoße und 13 : 2 Eckbälle registriert. Beim 3 : 1 lauteten diese Zahlen so: 18 : 4 Schüsse, 25 : 21 Freistoße, 6 : 4 Ecken.

Doch diese Zahlen erfassen längst nicht alles. Versuchte unsere Mannschaft in Sofia aus einer Konterstellung heraus das Treffen zu bestreiten, so mußte sie in Halle das Spiel selbst gestalten. Das gelang ihr — bis zum 1 : 0 und auch noch einige Zeit danach — ausgezeich-

net. Vorstopper Uhlig, Stoßstürmer Riediger, aber auch Terletzki zeichneten dafür vor allem verantwortlich. Doch insbesondere das machte den schließlichen Erfolg aus, sorgte neben dem „glücklich“ für das Prädikat „tüchtig“: Wie schon gegen die CSSR bewies unsere Elf auch gegen Bulgarien — diesmal in der Phase nach dem 1 : 1 — hervorragende Willensqualitäten, eine lobenswerte Einstellung zur Aufgabe. Da wurde der „Hallenser Husarenstil“, geprägt beim 5 : 2, bewahrt und weitergeführt zum 3 : 1.

Deshalb wurden die technisch besseren Bulgaren noch bezwungen, Spieler, die mit einer Ballberührung schafften, was unseren mit mehreren nicht immer gelang: die Kugel zu kontrollieren, sie temperiert weiterzuleiten. Die gute Moral war der Kraftquell, die herz-

erfrischende Wechselwirkung zwischen Rängen und Rasen. „Da kamen wir nicht gegen an“, urteilte Bulgariens Trainer Christo Andonow, der seinem Kollegen Dr. Rudolf Krause gratulierte. Daß dieser Erfolg gegen eine großartige bulgarische Elf errungen wurde, macht ihn wertvoll.

Über der Freude, die der Einzug ins Finale auslöste, sollten nicht die Schwächen vergessen werden, die unserem Spiel noch anhaften. Die Leistungsbeständigkeit über neunzig Minuten hinweg gehörte ebenso dazu wie das Beibehalten des eigenen Stils auch unter komplizierten Bedingungen.

Ob uns in Halle — wen wundert's, daß unsere Jungen dort unbedingt ihr heimisches Finalspiel bestreiten wollen?! — auch ein dritter Streich gelingt...?

umgesetzt

Unsere Bildfolge (von links nach rechts): Riediger auf dem Wege zum 1:0, rechts Entschew. — Das 2:1 ist gefallen! Jubelnd dreht Peter (Nr. 11) ab, um kurz darauf die Gratulationen von Riediger (9) und seinen anderen Mannschaftskameraden in Empfang zu nehmen. — Foull im Strafraum, Kalburow, der jetzt den Ball spielen will, hat Töpfer gelegt, Strafstoß! — Nach dem Sieg der Dank der glücklichen Elf.

Fotos: Kronfeld



Unsere Wünsche, unser Wollen erfüllen sich mit dem Finale

DFV-Trainer Dr. Rudolf Krause über die bisherige Bilanz der Nachwuchself



Als wir vor fast zwei Jahren mit der Formung dieser Mannschaft begannen, betraten wir in gewisser Hinsicht Neuland. Zwar gab es eine gute Grundlage, doch, und das liegt in der Natur dieser Elf und ihrer Bedeutung für unseren Fußballsport, es mußten auch gewisse Wechsel einkalkuliert werden. Schon mit dem ersten Vergleich gegen die Türkei schafften wir uns eine hoffnungsvolle Ausgangsposition, die dann in den Gruppenspielen Schritt für Schritt ausgebaut wurde. Dieser Reifeprozess war auch erforderlich, denn sowohl im Viertel- als auch im Halbfinale wurden wir ungleich härteren Belastungsproben ausgesetzt. In diesem Zusammenhang möchte ich vor allem der bulgarischen Auswahl,

aber auch der ČSSR-Vertretung ein Kompliment machen, denn sie boten wirklich gute Leistungen. Die Resultate gegen diese Partner unterstreichen, daß wir diese Bewährungen unterschiedlich bestanden, zeigten unsere Möglichkeiten, aber eben auch noch unsere Grenzen auf. Wenn wir uns durchsetzten, so vor allem dank der hervorragenden Einstellung unserer Mannschaft, mit der zu arbeiten Freude bereitet, die weder durch das 1:3 in der ČSSR noch durch das 1:2 in Bulgarien getrübt wurde. Bei jedem Akteur legte das vielmehr moralische Qualitäten frei, die in den Heimspielen in die Waagschale geworfen werden konnten. Dabei möchte ich den Zuschauern in Halle ein ganz besonderes Dankeschön sagen. Sie waren großartig, und unsere Elf hat sich dafür schon auf ihre Weise bedankt. Uns allen ist klar, daß der Einzug ins Finale verpflichtet. Nachdem sich damit zunächst unsere Wünsche, unser Wollen erfüllt haben, werden wir uns gewissenhaft vorbereiten. Wertvoll dabei dürfte sein, daß ich die Gelegenheit nutze, das entscheidende Treffen zwischen England und Jugoslawien in Manchester zu sehen. Wir werden jedenfalls alles tun, um unsere Position weiter zu festigen. **K. S.**

„Ich dachte nur, der Ball muß 'rein!'“

So fielen die Tore im Kurt-Wabbel-Stadion

● Das 1:0 — das hätte gereicht! Mischinger spielt das Leder etwa an der Mittellinie mit Kurzpaß zu Riediger, der nicht im Absicht steht, wohl aber die neben ihm verharrenden, nicht eingreifenden Raab und Peter. Eine knifflige Situation, zumal Linienrichter Kusen fälschlicherweise die Fahne hebt. Schiedsrichter Anatoli Iwanow aus Leningrad erkennt jedoch, daß Riediger die Aktion allein zu Ende führen will, läßt weiterspielen. „Ich dachte nur, wie beim Österreich-WM-Spiel in Leipzig darf es dir nicht noch mal ergehen. So entschloß ich mich zu schießen, statt noch am Torwart vorbeizudribbeln“, kommentierte der Berliner. An Wellnow vorbei strich der Ball knapp neben dem

langen Pfosten flach ins Netz. Noch 51 Minuten sind zu spielen...
 ● Das 1:1 — für die Bulgaren das Finale! Einen Flankenball faustete Heyne unter Bedrängnis nicht weit genug weg. Kein Abwehrspieler schlägt das Leder resolut aus der Gefahrenzone. Der stämmige Djewisow schaltet sich ein und schießt hoch ins Netz. Noch 32 Minuten sind zu spielen...
 ● Das 2:1 — ist eine Verlängerung in Sicht? Den 25-m-Freistoß von Terletzki aus halbrechter Position, scharf getreten, läßt Wellnow wegprallen. Der Hallenser Werner Peter: „Riediger und ich setzten sofort nach. Zuerst versuchte es Riediger, doch er verpaßte. Aber da ich dahinter stand, ging alles gut.“ Noch 15 Minuten sind zu spielen...
 ● Das 3:1 — die Entscheidung! Riediger führt auf der linken Angriffsseite einen Freistoß blitzschnell aus, erkennt Töpfer freie Position. Der Jenaer zieht davon, wird von Kalburow zu Fall gebracht. Terletzki verwandelt den Strafstoß mit platzierendem Schuß. „Ich dachte mir nur, der Ball muß jetzt 'rein!'“ Noch acht Minuten sind zu spielen...

Drei tolle Treffer nach tollem Endspurt

● Nachwuchs-Länderspiel (Unter 21 Jahre):

DDR—UdSSR 3:1 (0:0)
DDR (blau-weiß): Rudwaleit, Trieloff, Arthur Ullrich (alle BFC Dynamo), Dennstedt (1. FC Lok Leipzig), Trautmann (Dynamo Dresden), Liebers (1. FC Lok Leipzig), Terletzki (BFC Dynamo), Eichhorn (1. FC Lok Leipzig), ab 77. Döschner (Dynamo Dresden), Töpfer (FC Carl Zeiss Jena), Kühn (1. FC Lok Leipzig), Sträßer (BFC Dynamo), ab 54. Trocha (FC Carl Zeiss Jena) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Brunzlow.
UdSSR (weiß-rot): Nowikow (Iskra Smolensk), Baltatscha (Dynamo Kiew), Botrow (Dynamo Moskau), Kapiun (Dynamo Kiew), Iljin (Lok Moskau), Adgem (Simferopol), Suslokarow, Bal (beide Karpaty Lwow), An (Pachtakor Taschkent), Moissejew (Dynamo Moskau), Schengelija (Dynamo Tbilissi) — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Logofet.
Schiedsrichterkollektiv: Kopal (ČSSR), Stenzel, P. Müller (beide DDR); **Zuschauer:** 5 000 am 1. Mai an der Briesker Straße in Senftenberg; **Torfolge:** 1:0 Liebers (73.), 1:1 Baltatscha (77., Foullstrafstoß), 2:1 Iljin (83., Selbsttor), 3:1 Töpfer (88.).

Der kleine Linksverteidiger Gennadi Iljin wird seinen 20. Geburtstag nicht in guter Erinnerung behalten. Nach einem tückisch angeschnittenen Eckball von Terletzki köpft er nämlich den Ball zum Entsetzen seiner Kameraden ins eigene Netz. Vier Minuten später fiel durch Töpfer die endgültige Entscheidung in diesem „sehenswerten, tempostarken und unerhört ehrgeizig geführten Länderspiel“ (so Trainer Gennadi Logofet). **Wieder war Terletzki, zweifellos der überragende Mann auf dem Platz, der im Mittelfeld umsichtig die Fäden knüpfte, der Ausgangspunkt.** Der Berliner schlug einen Freistoß von rechts vor das Tor, und der Jenaer vollendete mit einem herrlichen Kopfball. Damit klang der furiose Endspurt der neuformierten DDR-Elf mit tollen Toren aus.

Aber auch der Führungstreffer von Liebers besaß Format! 20 Meter vor dem Tor nahm der Leipziger den Ball mit der Brust an und schmeterte ihn hoch unter den Balken. **„Damit errang unsere Mannschaft einen achtbaren Erfolg gegen eine starke UdSSR-Vertretung“**, freute

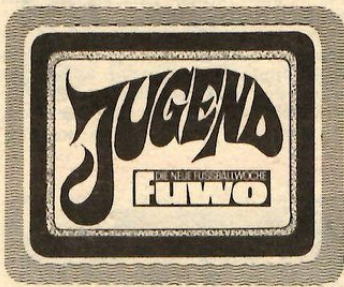
sich Hans Müller, stellvertretender Generalsekretär des DFV. „Ein hoffnungsvoller Beginn. Vor allem die deutliche Steigerung nach der Pause wird der Mannschaft weiteren Auftrieb geben“, erklärte Trainer Horst Brunzlow nach dem Treffen. Damit begann die Vorbereitung auf das erste Gruppenspiel für die Nachwuchs-EM 1978—80, das am 14. November in Rostock gegen die Niederlande ausgetragen wird.

In der ersten Hälfte beeindruckte vor allem die Vertretung aus der UdSSR. Da führten Bal und An im Mittelfeld geschickt Regie, und die Doppelspitze Moissejew—Schengelija machte unserer Abwehr durch ihre Antrittsschnelligkeit und Dribbelstärke sehr zu schaffen. Bereits in der dritten Minute traf Schengelija nach einer Blitzkombination über An und Moissejew mit einem Direktschuß nur den Außenpfosten, später vergaben Schengelija (23.) und Moissejew (31.), die völlig frei vor Rudwaleits Tor auftauchten, zwei weitere Möglichkeiten.

Aber schließlich festigte sich unsere Abwehr, Trieloff steigerte sich, Dennstedt und A. Ullrich bekamen die beiden sowjetischen Stoßstürmer allmählich unter Kontrolle. Im Mittelfeld brachten sich vor allem Eichhorn und Terletzki gut zur Geltung und wurden zu Trägern unseres Spiels, „das in der zweiten Hälfte an Zielstrebigkeit, Kombinationssicherheit und Torgefährlichkeit gewann“, wie Otto Tschirner, Mitarbeiter im Generalsekretariat des DFV, erklärte. „Unsere Mannschaft hätte vor der Pause das Spiel entscheiden können“, meinte Cheftrainer Valentin Nikolajew, „aber dann kam die DDR-Elf immer stärker zur Geltung, beeindruckte durch ihren Ehrgeiz und ihre kämpferische Haltung. Außerdem schlug sie aus ihren Möglichkeiten weitaus besser Kapital. An ihrem verdienten Erfolg bestehen keine Zweifel.“

KLAUS THIEMANN





Ulli, Frank und das BTZ

UNSERE ENTSCHEIDUNG VOM WORT ZUR TAT

UEFA-Juniorenturnier beginnt am Freitag

In der VR Polen, und zwar im Raum von Krakow, wird vom 5. bis 14. Mai das UEFA-Turnier der Junioren durchgeführt. Pokalverteidiger ist die UdSSR, die DDR-Vertretung scheiterte in der Qualifikation an Griechenland. Veranstalter Polen und Norwegen wurden von der UEFA gesetzt. Die Gruppeneinteilung:

- A: Portugal, Italien, Schottland, BRD.
- B: Griechenland, UdSSR, Niederlande, Norwegen.
- C: Island, Ungarn, Belgien, Jugoslawien.
- D: Spanien, England, Türkei, Polen.

Stenogramm

Berlins Bezirksauswahlmannschaften bestritten in jüngster Zeit mehrere freundschaftliche Vergleiche: AK 10 gegen Potsdam 7:0 und gegen Cottbus 2:0, AK 11 gegen Potsdam 3:2 und AK 12 gegen Magdeburg 1:0.

Auf ein erfolgreiches Spieljahr können die Nachwuchsmannschaften von Schwanebeck, Bezirk Magdeburg, zurückblicken. Die Kinder wurden Kreismeister in der Halle und auf dem Feld, die Knaben errangen den Vizemeistertitel, und die Junioren schafften das Doppel und wurden „Junge Welt“-Pokalsieger. Erstmals nahm eine Jugendmannschaft an den Punktspielen teil und belegte den 4. Platz.

Boizenburg veranstaltet zu Pfingsten zum zehntenmal das traditionelle Schülerturnier, das die BSG Aufbau und Motor gemeinsam mit dem Rat der Stadt ausrichten. Zum neuntenmal nehmen Lok/Vorwärts Halberstadt und Dynamo Rostock teil. Vertreten sind diesmal fünf Klubs: BFC Dynamo, Dynamo Dresden, FC Hansa Rostock, FC Vorwärts Frankfurt (O.) und der 1. FC Union Berlin.

Motor Schwerin entschied beide Bezirkspokalwettbewerbe für sich. Im Finale bezwangen die Junioren Fortschritt Neustadt-Glewe mit 1:0 und die Jugend Veritas Wittenberge 3:1.

Als Mutter von zwei Jungen, welche seit 1974 im BTZ sind, möchte ich mich zu einigen Problemen, die sich aus meiner Tätigkeit in der BTZ-Leitung ergeben, äußern. Zunächst möchte ich erwähnen, daß auch mein Mann vom Fußballfieber gepackt ist. Er bekleidet die Funktion eines Übungsleiters der Schüler bei Post Halle. Beide sind wir ganztägig im Arbeitsprozeß, ich als kaufmännische Angestellte. Wir sind eine richtige Fußballfamilie, wie es sicherlich vielfach in unserer Republik gibt.

Eines Tages, vor vier Jahren, sollten unsere bei Post Halle spielenden Söhne Ulli und Frank zum Lok-Sportplatz kommen. Zu einer Sichtung. Sie kamen freudestrahlend mit der Botschaft zurück, daß sie „wahrscheinlich in das BTZ“ (was die drei Buchstaben bedeuteten, wußten wir damals noch nicht) aufgenommen würden. Voller Begeisterung erzählten sie, was dort alles von ihnen verlangt worden war, wer sich mit ihnen beschäftigt hatte und daß Fußball jetzt ihr Pionierauftrag sei. Training im BTZ, Training bei Post, und die Spiele in der Mannschaft von Post — ehrlich gesagt, als Mutter konnte ich die Begeisterung der Jungen nicht ganz teilen. Es drängten sich mir Fragen auf: Wird das nicht zu viel? Wie geht es mit der Schule weiter?

Persönliches Hobby?

In einem Schreiben, welches die Jungen mitbrachten, war zwar eine klare Aussage getroffen, daß die Schule immer an erster Stelle stehe und daß auch von der Betreuungsseite alles getan würde, aber wird das auch alles so klappen, wie es auf dem Papier stand, dachte ich so bei mir.

Im BTZ wurden hohe Anforderungen gestellt, doch wer will sich schon als Junge in diesem Alter un-

terkriegen lassen? In der Schule gab es wider Erwarten Probleme. Eine Lehrerin war der Meinung, daß Fußball ein persönliches Hobby von Frank sei und er seinen gesellschaftlichen Verpflichtungen nicht voll nachkommen würde. Aussprachen wurden nötig. Trainer, Übungsleiter, Elternhaus und Schule kamen zu Wort. Die Zensuren blieben relativ beständig, schwankten zwischen „1“ und „1,5“. Erstaunt waren wir einmal, als Ulli wegen schlechten Betrages eine Eintragung erhielt. Darüber hatten wir vorher nie zu klagen. Als wir der Sache auf den Grund gingen, stellten wir fest, daß es ein falsch verstandener Scherz eines Übungsleiters war, der da gemeint

Von Marianne Mappes, Mitglied der Leitung des Bezirks-Trainingszentrums Halle. (Auszüge aus ihrem Diskussionsbeitrag auf der BFA-Delegiertenkonferenz)

hatte, ein richtiger Fußballer brauche keine „1“ im Betragen. Man muß dazu bemerken, daß das, was die Trainer im BTZ sagen, oftmals mehr Gewicht hat als die Aussage im Elternhaus.

Die Jungen lernten sehr viel, nicht nur in sportlicher Hinsicht. Auch in bezug auf Ernährung, allgemeine Hygiene usw. Das gab auch meinem Mann manchen Hinweis für seine Übungsleitertätigkeit. Mir freilich verschaffte das BTZ-Training einen Haufen Wäsche und ausgewählte Speisewünsche der Jungen.

Als ich Mitglied der BTZ-Leitung wurde, erkannte ich das gesellschaftliche Anliegen recht bald: Der BTZ-Leiter ist Produktionsdirektor im RAW Halle. Er ist ein ehemaliger Fußballer, aber mit welcher Hingabe, mit welchem Einfühlungsvermögen

und Verständnis er sich der Sache widmet, hätte ich nicht für möglich gehalten. Zu den Trainern und Übungsleitern können nicht nur die Jungen, sondern auch die Eltern mit jedem Problem kommen. Arzt und Schwester umsorgen die Jungen. Die gründlichen Untersuchungen werden vor der BTZ-Leitung ausgewertet. Die Übungsleiter müssen über die schulischen Leistungen ihrer Trainingsgruppen ebenfalls vor der Leitung berichten. Zu den Leitungssitzungen sind des öfteren Vertreter des RAW zugegen. Bei besonders guten Leistungen übergeben sie den Jungen Anerkennungen in Form von Büchern oder Trainings-Trikots. In den Elternversammlungen konnte ich nach geraumer Zeit auf Grund meiner schon gesammelten Erfahrungen im BTZ manche Bedenken zerstreuen, Hinweise geben oder zur Klärung von Problemen beitragen.

Gespannt wie Luchse

Für jeden Jungen im BTZ wurde ein Tagebuch eingeführt. Es dient der Informationsübermittlung zwischen BTZ, Elternhaus, BSG und Schule. Einschätzungen werden darin festgehalten und die Eltern gebeten, mit ihrer Unterschrift die Information zu bestätigen. Bei meinen Jungen waren es meist recht positive Eintragungen, und so zeigten sie ihre Tagebücher mit Stolz. Große Probleme traten nicht auf. Sicherlich wirkt sich die Verbindung zwischen dem BTZ und dem Elternhaus sehr vorteilhaft aus. Wenn dennoch Aussprachen nötig werden, dann in offener, ehrlicher Art und Weise. Dann haben unsere Jungen, die man sonst kaum oben in der Wohnung halten kann, plötzlich gar keine Lust, dem Ball hinterherzujagen, sondern bleiben in der Wohnung und spannen wie die Luchse... (2. Teil folgt)

Titel nach Elfmeterschießen: Da jubelte Tangerhütte



Erst durch ein Elfmeterschießen wurde die Jugendmeisterschaft des Bezirkes Magdeburg entschieden! Erstmals in der Fußballgeschichte der Stadt Tangerhütte konnte ein Bezirksmeistertitel errungen werden. Die 14- und 15-jährigen Jungen der BSG Stahl hatten das erste Endspiel gegen Lok Halberstadt 4:1 gewonnen. Im Rückspiel konnten die Lok-Spieler den Rückstand aufheben, so daß die „Schüsse vom Punkt“ notwendig wurden. Aus den Händen von Rudi Ritschel, Mitglied der Kommission Kinder- und Jugendsport des BFA Magdeburg, nahmen Sieger und Unterlegene die verdienten Ehrungen entgegen. Fotos: Hemmecke

12 Tore und dreimal Hat-Trick

Eine nicht alltägliche Begebenheit gibt es von der Kindermannschaft der BSG Wissenschaft Hadmersleben aus dem Bezirk Magdeburg zu berichten. Im Kreis-klassen-Punktspiel in Altenweddingen gewannen die 10- und 11-jährigen Buben 15:2. Allein 12 Tore schoß Mittelstürmer Stefan Klein! Schon in der ersten Halbzeit gelang ihm ein Hat-Trick, den er nach der Pause noch dreimal wiederholte. „So etwas passiert doch nicht alle Tage, und vielleicht interessiert es die fuwo“, schrieb uns der Hadmerslebener Übungsleiter R. Mene-gold. Und ob! Ihm und seinen Jungen wünschen wir weiterhin erfolgreiche Torschüsse.

Juniorenliga (AK 16 17)

1. FC Magdeburg—FC Carl Zeiss Jena 0:1
FC Hansa Rostock—BFC Dynamo 1:2
FC Vorwärts Frankfurt (O.)—Dynamo Dresden 1:0
FC Karl-Marx-Stadt—HFC Chemie 1:2
1. FC Lok Leipzig—1. FC Union Berlin 1:2

| | | | |
|------------------------|----|-------|-------|
| 1. BFC Dynamo | 16 | 26:33 | 24:8 |
| 2. FC Vorw. Frkf. (O.) | 17 | 34:27 | 20:14 |
| 3. 1. FC Magdeburg | 16 | 38:28 | 19:13 |
| 4. 1. FC Lok Leipzig | 16 | 28:22 | 19:13 |
| 5. Dynamo Dresden | 16 | 34:34 | 19:13 |
| 6. FC Karl-Marx-Stadt | 17 | 33:26 | 19:15 |
| 7. FC Carl Zeiss Jena | 17 | 26:26 | 16:18 |
| 8. FC Hansa Rostock | 17 | 27:27 | 14:20 |
| 9. FC Rot-Weiß Erfurt | 15 | 17:26 | 10:20 |
| 10. 1. FC Union Berlin | 16 | 20:38 | 10:22 |
| 11. HFC Chemie | 15 | 28:44 | 8:22 |

● Der nächste Spieltag: Sonntag, 7. Mai 1978 (Jugend: 12.30 Uhr, Junioren: 14.00 Uhr): FC Rot-Weiß Erfurt—1. FC Magdeburg, HFC Chemie—FC Vorwärts Frankfurt (O.), BFC Dynamo—FC Carl Zeiss Jena, Dynamo Dresden—FC Hansa Rostock (9.00/11.00).

Jugendliga (AK 14/15)

1. FC Magdeburg—FC Carl Zeiss Jena 1:0
FC Hansa Rostock—BFC Dynamo 2:1
FC Vorwärts Frankfurt (O.)—Dynamo Dresden 0:2
FC Karl-Marx-Stadt—HFC Chemie 0:2
1. FC Lok Leipzig—1. FC Union Berlin 3:0

| | | | |
|------------------------|----|-------|-------|
| 1. FC Hansa Rostock | 17 | 55:14 | 29:5 |
| 2. Dynamo Dresden | 16 | 32:13 | 23:9 |
| 3. FC Carl Zeiss Jena | 17 | 36:23 | 20:14 |
| 4. FC Vorw. Frkf. (O.) | 17 | 36:29 | 21:13 |
| 5. 1. FC Lok Leipzig | 16 | 25:14 | 20:12 |
| 6. 1. FC Magdeburg | 16 | 36:19 | 18:14 |
| 7. FC Rot-Weiß Erfurt | 15 | 25:22 | 16:14 |
| 8. BFC Dynamo | 16 | 27:40 | 14:18 |
| 9. HFC Chemie | 15 | 24:37 | 9:21 |
| 10. 1. FC Union Berlin | 16 | 15:63 | 4:29 |
| 11. FC Karl-Marx-Stadt | 17 | 10:47 | 4:30 |

FDJ-Pokal der Jugend

- Post Berlin—Motor Babelsberg 3:1 (1:1)
- Dynamo Lübben—FSV Lok Dresden 1:3 (1:1)
- Empor Halle—Sachsenring Zwickau 2:2 (1:2)
- Einheit Rudolstadt—Kali Werra Tiefenort 0:2 (0:1)
- Chemie Leipzig—Robotron Sömmerda 4:1 (2:0)
- Traktor Bismark—Motor Schwerin 2:2 (1:1)
- Motor Rostock—VB Waren 3:1 (2:0)

Das Ergebnis Stahl Finow—Energie Cottbus wurde uns nicht gemeldet. Die Rückspiele finden am kommenden Sonntag statt.

Berufsschulmeister der Hauptstadt wird ermittelt

Wie im Vorjahr führt der BFA Fußball Berlin in Zusammenarbeit mit der Abteilung Berufsbildung und Berufsberatung des Magistrats die „Fußballmeisterschaft 1978 der Berliner Berufsschulen“ durch. 30 Schulmannschaften ermitteln in acht Vorrundenstafeln die Kreisbesten, die dann in zwei Zwischenrunden-Stafeln die beiden Endspielpartner ermitteln.

Das Finale wird am Montag, dem 29. Mai, 18 Uhr, im Kleinen Stadion des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks ausgetragen.

Oberliga-Aufstiegsrunde

Favoriten kamen zu den ersten Punkten

Vor Beginn der Oberliga-Aufstiegsrunde genossen der FC Hansa Rostock und Stahl Riesa, die beiden Vorjahrs-Absteiger, das größte Vertrauen der Experten, auf Anhieb in die höchste Spielklasse unseres Landes zurückzukehren. Am Sonntag rechtfertigten sie dieses Vertrauen. Die Hanseaten schlugen die FSV Lok Dresden mit 2 : 0, Riesa triumphierte sogar auswärts hochverdient bei Chemie Leipzig, das nicht weniger ambitioniert in diese erste Begegnung gegangen war.

Der Tabellenstand

| | | | | | | |
|-------------------------|----|----|----|----|-----|-----|
| Stahl Riesa | 1 | 1 | -- | -- | 3:1 | 2:0 |
| FC Hansa Rostock | 1 | 1 | -- | -- | 2:0 | 2:0 |
| Vorwärts Neubrandenburg | -- | -- | -- | -- | 0:0 | 0:0 |
| Chemie Leipzig | 1 | -- | -- | 1 | 1:3 | 0:2 |
| FSV Lok Dresden | 1 | -- | -- | 1 | 0:2 | 0:2 |

- Am Freitag, dem 5. Mai: FSV Lok Dresden—Chemie Leipzig.
- Am Sonnabend, dem 7. Mai: Vorwärts Neubrandenburg gegen FC Hansa Rostock.



Vor heimischer Kulisse hatte der FC Hansa Rostock gegen FSV Lok Dresden einige Mühe, bevor der 2 : 0-Erfolg mit einer angrißfreudigen Leistung gesichert war. Daß sich den Ostseestädtern jedoch Chancen boten, beweisen unsere beiden Aufnahmen. Oben köpft Spandolf (rechts in weißer Kleidung) den Ball über das Tor, und auch Jarohs (Mitte) schaltet sich in diese Aktion ein. Darunter wirft sich Dresdens Torhüter Findeisen nach dem von Kehl geschossenen Ball, der jedoch ins Aus geht.

Fotos: Schulz

Gäste klüger, schußstärker

Von Joachim Pfitzner

● Chemie Leipzig—Stahl Riesa 1 : 3 (1 : 1)

Chemie (grün-weiß): Suchantke, Baum, Limbach, Fritzsche, Höhne, Paul, Graul (ab 70. Röppcke), Fliegel, Schubert, Lischke (ab 81. Stieglitz), Meyer — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Schöffner.

Stahl (weiß-blau): Köpnick, Hauptmann, Meinert, Schlutt, Härtel, Semek (ab 54. Schremmer), Runge, Schuster, Lippmann, Börner (ab 61. Hönicke), Schröder — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Gutmann.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck (Berlin), Streicher (Crimmitschau), Horning (Berlin); Zuschauer: 13 000; Torfolge: 0 : 1 Schuster (14.), 1 : 1 Paul (42.), 1 : 2 Schremmer (67.), 1 : 3 Lippmann (90.).

Im Sozialgebäude des Georg-Schwarz-Sportparks trägt eine Tür ein Schildchen aus vergangenen Zeiten: „Kabine Oberliga“. Die Grün-

Weiß, Meister unseres Landes in den Jahren 1951 und 1964, haben sich seit ihrem letzten von drei Abstiegen aus der höchsten Spielklasse nie von dem Gedanken getrennt, wieder zu den „Bewohnern des Oberhauses“ zu gehören. „Die Oberligazugehörigkeit der Chemie-Elf war mit dem letzten Aufeinandertreffen gegen Stahl Riesa am 15. Mai 1976 vorerst beendet“, vermerkte das Programm zum ersten Aufstiegsspiel — gegen Stahl Riesa...

Von einer Favoritenstellung kann man bei den Messestädtern wahrlich nicht mehr sprechen. Vor dem Spiel nicht, nach dem Spiel erst recht nicht. Der Ex-Oberligist von der Elbe bestimmte vor beeindruckender, stimmungsreicher Kulisse sofort das Geschehen: geradlinig, schnörkellos, tempostark, mit der für solche „Nervenspiele“ erforderlichen Cleverness. Von Kapitän Hauptmann in der Ausputzer-Rolle dirigiert, mit zwei offensiv eingestellten Außenverteidigern (Härtel setzte sofort erste Achtungszeichen mit Grundlinienvorstößen), einem kampf-, spiel- und

schußfreudigen Mittelfeld (Schuster, Runge) und davon profitierenden Angreifern (dadurch manche Unzulänglichkeiten überspielend) stellte Stahl die homogenere Elf.

Die Schüsse, die an Suchantke vorbei ins Netz flogen, die Scharfschüsse, die er zu parieren hatte (9), stempelten die Gäste zum Sieger. „So gut habe ich meine Männer selten schießen gesehen“, freute sich Günter Guttman, der nur bemängelte, daß nach dem 1 : 1, das Fliegel und Lischke für Paul vorbereiteten, die Mannschaft für etwa 20 Minuten zu zurückhaltend spielte. Dann aber, gerade in der besten Zeit Chemies, schlug sie wieder zu. Einen Fehler Baums (für den verletzten Flor auf dem Libero-Posten) ausnützend, machte Riesa mit einer blitzschnellen Kombination Schröder—Schremmer, Lippmann—Schremmer alles klar.

Chemie war alles in allem sichtbar im Nachteil, hatte „zu viele Schwachstellen, um das Optimale zu erreichen“, wie Sektionsleiter Hans-Günter Hänsel einschätzte. Und Karl

Schöffner sah „ein kaum torgefährliches Spiel meiner Mannschaft und auch keine Konstruktivität“. Stand die Abwehr der Platzbesitzer noch relativ gut (Limbach), so gab es schon im Mittelfeld „Hänger“. Von einem Angriff konnte man in der Tat nicht sprechen, Meyer und Schubert (traf in der 39. Minute aus 6 m nicht) blieben unter ihren Möglichkeiten. Lischke rieb sich in Duellen mit Schlutt auf. In der kämpferischen, zuweilen überharteten Partie, die Einbeck Konsequenz und fünfmal „Gelb“ (Paul, Fritzsche, Schlutt, Börner, Hönicke) abverlangten, entging Schlutt dem Feldverweis, als der Riesaer im Rücken des Schiedsrichters — auch Linienrichter Horning hatte sich bereits wieder der Spielsituation zugewandt — gegen (den allerdings auch öfter provozierenden) Lischke nachschlug.

„Wenn wir am Freitag in Dresden gewinnen könnten, würde ich noch nichts verloren sehen“, meinte Karl Schöffner. Riesa ist spielfrei und nutzt dies zu einem Spiel bei Union Teplice.

Kische traf auch diesmal

● FC Hansa Rostock gegen FSV Lok Dresden 2 : 0 (1 : 0)

FC Hansa (weiß): Schneider, Sykora, Kische, Wandke, Uteß, Schulz, Mischinger (ab 78. Decker), Spandolf (ab 67. Märzke), Kaschke, Jarohs, Kehl — (im 1-3-3-3); Trainer: Hergesell.

FSV Lok (schwarz-schwarz-rot): Findeisen, Hartung, Grundey, Horn, Hänsel, Seidel, Lichtenberger, Ganzera, Güldner, Prasse, Oehmichen — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Arlt.

Schiedsrichterkollektiv: Roßner (Pöbneck), Kulicke (Oderberg), Heynemann (Magdeburg); Zuschauer: 17 000; Torfolge: 1 : 0 Kische (45.), 2 : 0 Decker (66.).

Als der FC Hansa am 2. Mai 1976 in seinem ersten Aufstiegsspiel überhaupt Motor Suhl empfing, trug sich nach bereits zwölf Minuten Gerd Kische als erster in die Torschützen-

liste ein. Er traf damals wie heute, ließ gegen FSV Lok allerdings 33 Minuten länger auf sich warten.

Dabei war die Pausenführung durchaus schmeichelhaft. In den ersten 45 Minuten hatten die Dresdner nämlich die klarere spielerische Linie, versetzte Güldner Uteß ein ums andere Mal, spielte Sykora mehrmals „Feuerwehr“, um Fehler seiner Vorderleute auszubügeln. So sehr sich auch Jarohs und Kische bemühten, manchen Mangel des blassen Mittelfeldes zu kompensieren versuchten, von der Nervosität blieb kaum einer verschont. So mußte Schneider oft auf der Hut sein, gegen Prasse (18.) und Güldner (43.) sein ganzes Können aufbieten, um einen möglichen Rückstand zu diesem Zeitpunkt zu verhindern. Die Chancen waren Ausdruck des geradlinigeren Spiels des Lok-Teams, das

in Ganzera und Lichtenberger zwei Ruhepunkte im Mittelfeld hatte, die den Hanseaten fehlten.

Nach dem Wechsel aber operierte Hansa dann so, daß der Vorsprung niemals mehr in Gefahr geriet. „Es fehlte zwar noch immer der klare spielerische Zuschnitt“, so Trainer Helmut Hergesell, „doch steht der Erfolg an erster Stelle.“ Und zu einem Zeitpunkt, als die Gäste kaum noch zu einem konstruktiven Angriff kamen, hatten Jarohs (62.) und Kehl (65.) — als Findeisen einen Kische-Freistoß nicht festhalten konnte — die besten Chancen, das Spiel endgültig zu entscheiden.

„Während wir die erhoffte spielerische Leistung gebracht haben und etwas unter Wert verloren“, meinte Lok-Übungsleiter Harry Arlt, „hat der Gastgeber vom Spielerischen her nicht sein Leistungsvermögen aus-

schöpfen können“. Das lag einfach daran, daß Lichtenberger und Ganzera ihre Gegenüber Mischinger und Spandolf fast völlig beherrschten, lediglich der junge Schulz einige Male sein Können andeutete. Da auch Kaschke nicht seinen besten Tag erwischte hatte, war der wendige, trickreiche Jarohs zu oft auf sich allein gestellt. So war die erfahrene Abwehr der Elbflorenzler, in der Hartung und Findeisen den besten Eindruck hinterließen, kaum noch in Gefahr zu bringen. Erst als die Gäste mit vollem Risiko doch noch einen Punkt erkämpfen wollten, ging der eingewechselte Kehl-Paß auf und davon, verhaspelte sich zwar noch, konnte aber mit etwas Glück das Leder zum alles entscheidenden zweiten Treffer unterbringen.

ANDREAS BAINGO



Berlin

Table with 2 columns: Team/Event and Score. Includes Berolina Stralau-Concordia, Motor Köpenick, NARVA Berlin, etc.

Rostock

Table with 2 columns: Team/Event and Score. Includes F.C.H. Rostock II, Grevesmühl (A), Motor Rostock, etc.

Table with 2 columns: Team/Event and Score. Includes Motor Stralsund, KKW Greifswald II, Lok Bergen, etc.

Erfurt

Table with 2 columns: Team/Event and Score. Includes UT Erfurt-ZSG Leinefelde, Chemie Gräfenroda, Fortschritt Struth 4:0, etc.

Lok Erfurt

Table with 2 columns: Team/Event and Score. Includes Fort. Struth (N), Ch. Gräfenroda (N), Mot. Gispersleben.

Potsdam

Table with 2 columns: Team/Event and Score. Includes Staffel Nord: SG Rhinow, Stahl Hennigsdorf II 0:2, Chemie Velten, etc.

Dresden

Table with 2 columns: Team/Event and Score. Includes Stahl Freital-Motor Bautzen, FSV Lok Dresden II, Wismut Pirna-Copitz, etc.

Suhl

Table with 2 columns: Team/Event and Score. Includes Chemie Lauscha, Isolator Neuhaus-Schierschütz, Motor Steinbach-Hallenberg, etc.

gegen Motor Suhl II 3:0, Motor Schweina-Lok Meiningen

Table with 2 columns: Team/Event and Score. Includes Ch. IW Ilmenau (A), Mot. Steinhalden, St. B. Salzung, etc.

Cottbus

Table with 2 columns: Team/Event and Score. Includes Aufbau Großräschen-Motor Finsterwalde-Süd 1:1, Empor Mühlberg-Turbine Spremberg, etc.

Karl-Marx-Stadt

Table with 2 columns: Team/Event and Score. Includes Nachholspiele: ISG Geyer gegen Fortschritt Treuen 1:1, Einheit Auerbach-Sachsening, etc.

Neubrandenburg

Table with 2 columns: Team/Event and Score. Includes Traktor Gnoien-Lok Anklam 1:3, Lok Malchin-Einheit Strasburg 0:3, Motor Süd Neubrandenburg, etc.

Leipzig

Table with 2 columns: Team/Event and Score. Includes Aktivist Borna gegen Motor Altenburg 2:0, Motor Döbeln

gegen DHfK Leipzig 3:0, Turbine Markranstädt gegen Chemie Böhlen II 3:1

Table with 2 columns: Team/Event and Score. Includes Leipzig II gegen Motor Lindenuau 2:3, Fortschritt West Leipzig, etc.

Gera

Table with 2 columns: Team/Event and Score. Includes Motor Zeulenroda gegen M.-K. Kombinat Eisenberg 1:2, Chemie Schwarza gegen Chemie Jena 1:0, FC Carl Zeiss Jena II, etc.

Magdeburg

Table with 2 columns: Team/Event and Score. Includes Traktor Aufbau Paryeg gegen Aktivist Gommern 2:2, Einheit Wernigerode II, etc.

40 Tage vor der Eröffnung der XI. WM-Endrunde in Argentinien

hat sich Brasilien um die Ausrichtung der WM im Jahre 2002 beworben. CBD-Präsident Helênio Nunes erklärte, Brasilien sei auch schon für

1994 bereit, wenn Peru seine Bewerbung zurückziehen sollte. Für 1992 ist bereits Spanien, für 1990 Kolumbien vorgesehen: FIFA-Presseschef René Courte (Luxemburg) erklärte unlängst, daß die FIFA in Zukunft WM-Endrundenturniere höchstens höch sechs Jahre im voraus vergeben will. Für 1990 haben bereits das Duo Niederlande/Belgien und das Trio Österreich, Ungarn, Jugoslawien sowie Australien, die USA und Kanada ihre Bewerbungen angemeldet.

Fußballer des Jahres wurde in England Kenny Burns von Meister Nottingham Forest.

Das erste Spiel im österreichischen Cupfinale zwischen VÖEST Linz und Wacker Innsbruck endete am vergangenen Mittwoch 1:1. Das Rückspiel findet am 6. Mai statt.

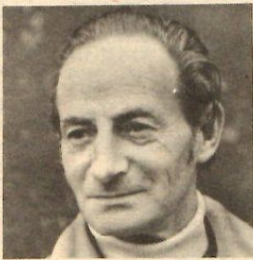
Malmö FF und Kalmar FF bestreiten das schwedische Pokalendspiel. Im Halbfinale schlug Malmö den Drittdivisionär Heimaer mit 3:0, während Kalmar bei IFK Norrköping 2:1 gewann. Da Malmö bereits als neuer Meister feststeht, nimmt Kalmar am EC II teil.

Resultate von Freundschaftsspielen: Sachsenring Zwickau gegen Kohasz Dunaujvaros 1:1 (1:1), SC Csepel Budapest gegen Wismut Aue 2:2 (1:1), FC Lok Leipzig gegen Kohasz Dunaujvaros 1:1, Dozza Ujpest-BFC Dynamo 2:2, Wismut Aue-Csepel 1:1.

Zur Eröffnung des internationalen Sportfestivals, das vom All-Äthiopischen Gewerkschaftsbund (AETU) organisiert wird, unterlag der FC Karl-Marx-Stadt im Nationalstadion von Addis Abeba gegen eine Gewerkschaftsauswahl der Gastgeber mit 0:3. Am zweiten Tag des Festivals besiegte Sparta Prag eine Armeeauswahl Äthiopiens mit 2:0 (2:0) nach Toren von Slany (10.), und Beznoska (26.). In einem weiteren Treffen gewann der FCK gegen eine äthiopische Studentenauswahl mit 8:0.

Heinz Schülke, der Vorsitzende des BFA Potsdam, wurde in der vergangenen Woche mit dem Orden „Banner der Arbeit“ Stufe II ausgezeichnet. Wir gratulieren recht herzlich!

DAS HERZ UNSERES SPORTS



Alwin Herrmann (BSG Motor Berlin-Ost)

Wer drei Jahrzehnte mit dem Berliner Fußballsport auf du und du steht, muß zahllose Hände schütteln, wenn er Geburtstag hat, zumal noch bei einem „run-

den“, dem 65. Alwin Herrmann, rank und schlank, vital und tatenfreudig, hat sich besonders um den Volkssport, um den Freizeit- und Erholungssport

sowie um den Wettbewerb verdient gemacht, Gebiete, für die er heute als stellvertretender BFA-Vorsitzender nach wie vor verantwortlich zeichnet. Seine großen Erfahrungen in diesem Bereich stellt er auch in der entsprechenden Kommission des DFV der DDR in den Dienst der guten Sache.

Die hohe Wertschätzung, die Alwin Herrmann weit über den Kreis seiner Sportfreunde genießt, kam im Gratulationsschreiben des BFA Fußball Berlin zum Ausdruck, in dem es u.a. hieß: Deine außergewöhnlichen Anstrengungen, den regelmäßigen „Sport

für alle“ zu organisieren, bescherten uns in Berlin nicht nur die 3. Kreisklassen, sondern waren vor allem auch echte Wegbereiter für den Schul-, Lehrlings-, Studenten- und Frauenfußball.

Alwin Herrmann, gelernter Werkzeugmacher, der sich später zum Technologen qualifizierte und jetzt in der Abteilung Arbeit und Lebensbedingungen des VEB Fahrzeugausstattungen tätig ist, hat zusammen mit seinen Mitarbeitern im BFA neue Pläne. „Während die Lehrlingsmeisterschaft bis zur Zwischenrunde gediehen ist, wollen wir in naher

Zukunft ein Kleinfeldturnier für Mädchen und Frauen ausschreiben, um auch hier neue Impulse auszulösen“, meinte er.

Für seine zahlreichen Initiativen, für seinen unermüdbaren Einsatz, noch mehr Bürger unseres Staates an den Sport heranzuführen, wurde Alwin Herrmann, der in jungen Jahren dem Arbeitersportverein ATW Pankow angehörte, u.a. mit der DFV-Ehrenplakette, mit der Ehrenmedaille des BFA, mit den goldenen Ehrenmedalen des DTSB und des DFV der DDR sowie seiner Gemeinschaft ausgezeichnet. Bu.



Magdeburgs Viertelfinal-Bezwinger PSV Eindhoven ist auf dem besten Weg, den UEFA-Cup 77/78 zu gewinnen! Beim SEC Bastia bewies der neue niederländische Meister seine Abwehrstärke — auch Willy van de Kerkhof (rechts), hier im Duell mit Steinbach, gehörte dabei wieder zu den auffälligsten Akteuren.

Foto: Kronfeld



PSV meisterte Bastias Ansturm

Torloses Remis war am Ende verdient ● Franzosen zu Hause im laufenden Wettbewerb erstmals ohne Torerfolg

● 1. Finalspiel im UEFA-Pokal 77/78: SEC Bastia gegen PSV Eindhoven 0 : 0

SEC Bastia: Hlard; Guesdon, Burkhard, Orlanducci, Cazes, Lacuesta (ab 55. Felix), Larios, Papi, Rep, Krimau, Mariot.

PSV Eindhoven: van Beveren; van Kraay, Poortvliet, Brandts, Krijgh, Willy van de Kerkhof, Stevens, van der Kuylen, Rene van de Kerkhof, Lubse, Deijkers.

Schiedsrichter: Maksimovic (Jugoslawien).

In seinem sechsten Heimspiel im diesjährigen UEFA-Cup blieb der SEC Bastia zum erstmaligen ohne Torerfolg. Im ersten der beiden Endspiele gegen den PSV Eindhoven gab es am Mittwoch vergangener Woche vor 15 000 Zuschauern im ausverkauften Armand-Cesari-Stadion in Bastia ein 0 : 0, das dem PSV Eindhoven die besten Aussichten für die am 9. Mai in Eindhoven stattfindende zweite Begegnung eröffnet. Dem sensationellen Siegeszug der Korsen aber, die nacheinander Sporting Lissabon, Newcastle United, den AC Turin, den FC Carl Zeiss Jena und Grasshoppers Zürich ausgeschaltet hatten, scheint damit die absolute Krönung, der Po-

kalgewinn, versagt zu bleiben.

Das Spiel auf der kleinen provinziellen Anlage im Bastia-Vorort Furiani war nach einem mehrstündigen Dauerregen bis zuletzt gefährdet. Erst eine Stunde vor dem Anstoß entschied sich Schiedsrichter Maksimovic für die Durchführung. Auf dem schweren Boden suchten die Gastgeber mit einer vehementen Anfangsoffensive eine schnelle Vorentscheidung. Vor allem Rechtsaußen Mariot überlief seinen Gegenspieler Krijgh ein ums andere Mal und sorgte mit seinen Flanken für höchste Gefahr vor dem PSV-Tor. Krimau (4.), Lacuesta (9.), Larios (9.) und Papi (12.) hatten gute Chancen, verfehlten aber das Ziel oder fanden im überragenden Jan van Beveren im PSV-Tor ihren Meister. Eindhoven stemmte sich mit letztem Einsatz gegen diesen Druck, fand zunächst kaum Luft zu seinen schnellen Kontern. Erst nach einer halben Stunde ebnete die Bastia-Offensive ab, jetzt kam der PSV, und Rene van de Kerkhof hatte die Riesenchance zum 1 : 0 vor den Füßen (30.).

Nach der Pause drückte zunächst wieder Bastia, doch die Kräfte ließen nach, die Aktionen wurden ungenauer, durchsichtiger. Lacuesta hatte einen schwarzen Tag erwischt, wurde nach einer Stunde gegen Felix ausgetauscht, der das Spiel aber auch nicht mehr wesentlich beleben konnte. Neben Lacuesta blieben mit Papi, der noch unter einer leichten Zerrung litt, und dem Holländer Johnny Rep (nach einer dreiwöchigen Verletzungspause) zwei weitere Schlüsselspieler unter ihren gewohnten Leistungen. Vor allem Papis Rolle als Dreh- und Angelpunkt im Mittelfeld blieb weitgehend unausgefüllt. Der kräftezehrende Schlammboden tat sein übriges, das Spiel nach der Pause verflachen zu lassen, es gab auf beiden Seiten kaum noch zwingende Chancen. Der PSV, in der ersten Offensive Bastias nicht immer sattelfest in der Abwehr wirkend (trotz des stellungssicheren van Beveren), hatte jetzt kaum noch Mühe, das 0 : 0 zu halten, tat für den Angriff aber weiter relativ wenig.

EINWÜRFE

In der im Innern Ostafrikas gelegenen Republik Rwanda wird ab Herbst 1978 erstmals ein Landesmeister ermittelt. Die organisatorischen Vorbereitungen für das entsprechende Wettkampfsystem wurden Anfang April abgeschlossen.

Der Liga-Ausschuß des BRD-Fußballbundes hat in Frankfurt (Main) fünf Vereinen der Bundesliga und der 2. Liga vorerst die Lizenzen für den weiteren Spielbetrieb verweigert. Absteiger 1. FC Saarbrücken sowie die Zweitliga-Mannschaften Kickers Offenbach, FC Augsburg, Hannover 96 und Preußen Münster befinden sich in katastrophalen finanziellen Situationen. Sie sind mit insgesamt 11,3 Millionen Mark verschuldet, berichtete DPA.

Sechs Anhänger von Standard Lüttich wurden wegen Rowdytums auf den Plätzen von einem Gericht in Lüttich zu Geldstrafen zwischen 600 und 25 000 Belgischen Francs verurteilt. Mit fünf Toren gegen den Ortsrivalen Vienna Wien baute Österreichs Auswahlmittelfürer Krankl (Rapid Wien) seine Spitzenposition in der europäischen Torschützenliste weiter aus. Er führt jetzt mit 41 Treffern klar vor Bianchi (FC Paris St. Germain) mit 33 Toren.

Ungarischer Torschützenkönig wurde Fazekas (Dozza Ujpest) mit 24 Treffern vor Kozma (Honved Budapest) und Fekete (Dozza Ujpest) mit je 19 Toren.

Das dänische Pokalfinale bestreiten am 4. Mai in Kopenhagen Esbjerg BK und Frem Kopenhagen. Esbjerg schaltete im Halbfinale B 1903 Kopenhagen mit 1 : 0 aus, Frem benötigte bei Aalborg BK eine Verlängerung zum 3 : 2-Sieg.

Das portugiesische Pokalendspiel erreichten Sporting Lissabon (2 : 1 gegen Varzim) und der FC Porto (4 : 1 gegen Sporting Braga im Halbfinale).

Die Nationalmannschaft der VR China kam nach dem 1 : 2 gegen Peru beim peruanischen Erstdivisionär Juan Aurich zu einem 3 : 1-

Erfolg. Die Chinesen, auch gegen El Melgar mit 1 : 0 siegreich, überzeugten durch gute Kondition und hervorragende Technik.

Bei Auslauf ihrer Verträge haben englische Profis künftig das Recht, den Klub zu wechseln. Das beschloss die Präsidenten der Liga-Klubs in London. Ein Wechsel ist allerdings nur dann möglich, wenn sich der alte und der neue Verein über die Transfersumme einigen können.

Unter der Leitung des früheren englischen Nationalmannschaftstrainers Sir Walter Winterbottom gehören der Technischen Studiengruppe der FIFA für die WM-Endrunde in Argentinien ferner Jose Bonetti (Brasilien), Rinus Michels (Niederlande), Miljan Miljanic (Jugoslawien) und Karl-Heinz Heddergott (BRD) an.

Zu 29 000 Schweizer Franken Strafe wegen Zuschauerausreitungen im

UEFA-Pokal-Halbfinalrückspiel gegen die Grasshoppers Zürich wurde der SEC Bastia verurteilt. Die Besucher hatten Feuerwerkskörper entzündet und nach dem einzigen Tor sowie nach Spielende den Platz gestürmt. Wegen mangelnder Organisation im Hinspiel erhielten die Schweizer eine Strafe von 1 000 Schweizer Franken.

Mit Geels (Ajax Amsterdam), der nach der Saison zum RSC Anderlecht Brüssel wechseln will, haben die Belgier dann fünf Holländer, nämlich Haan, Rensenbrink, de Bree, Dusbaba und Geels, unter Vertrag.

„Vorwärts, Bastia!“ lautet der Titel eines neuen Schlagers, den das aus vier Fans bestehende Vokal- und Instrumentalensemble „Bastia-Freunde“ nach dem sensationellen 7 : 2-Sieg der Korsen über den FC Carl Zeiss Jena im UEFA-Cup herausbrachte. Jetzt, nach dem Einzug des Cup-Neulings in das Finale, findet die Schallplatte reißenden Absatz.

Das für den 3. Mai in Belgien geplante Länderspiel zwischen Jugoslawien und der DDR wurde vom jugoslawischen Verband kurzfristig abgesagt.

Dynamo-Sieg war niemals gefährdet

Von Günter Simon

● Internationaler Vergleich: Dynamo Dresden—Hertha BSC Westberlin 1 : 0 (0 : 0)

Dynamo (schwarz-gelb): Jakubowski, Dörner, Helm, K. Müller, Weber, Häfner, Riedel, Schade, Heidler, Kotte, Richter (im 1—3—3—3); Trainer: Fritzsche.

Hertha BSC (weiß-blau): Nigbur, Brück, Sziedat, Klieemann, Weiner, Nüssing, Rasmussen (ab 76. Grau), Beer, Gersdorff, Granitza, Kristensen (im 1—3—4—2); Trainer: Klötzer.

Schiedsrichterkollektiv: Scheurell (Wusterhausen/Dosse), Stumpf (Jena), Stenzel (Senf-

tenberg); Zuschauer: 40 000 am vergangenen Mittwochnachmittag im Dynamo-Stadion; Torschütze: 1 : 0 Richter (68.).

Drei Tage vor dem 27. FDGB-Pokalendspiel ließ der Tabellenführer unserer Oberliga keinen Zweifel an seiner dominierenden Rolle gegenüber den renommierten Gästen aus Westberlin. Mindestens 70 von 90 Minuten gestalteten die Dresdner ihre variablen Angriffssaktionen ausschließlich in der Hälfte der Gäste! 24 : 2 (17 : 1)-Ecken, 14 : 1 (7 : 1) Torschüsse sowie ein Chancenverhältnis von 5 : 1 (2 : 1) bei 0 : 10 (0 : 3) - Absentscheidungen gegen die Gäste unterstrichen die optische wie spielkulturelle Überlegen-

heit der Dörner-Elf. Einziger Nachteil: Gegen die stets mit sieben, acht Spielern massierte Hertha-Abwehr öffneten sich für Dynamo wenig Gassen für Direktablagen.

„Damit hatten wir unsere Sorgen, da die Gäste ihren eigenen Strafraum diszipliniert abschirmten“, resümierte auch Trainer Walter Fritzsche. Dennoch fand einer der vielen akkuraten Flachpässe von Dörner den Weg zum trickreichen Richter. Unhaltbar schlug sein angeschnittener 14-Meter-Schuß im langen Eck ein. „Ich sah Nigbur drei, vier Meter vor der Linie stehen. Mit einem Effetball rechnete ich mir die größte Er-

folgchance aus“, freute sich Frank Richter.

Dem Angriffsdruck, den Dynamo entwickelte, vermochten die Westberliner nur sporadisch Gleichwertiges entgegenzusetzen. Ihr Spielaufbau entwickelte sich im Mittelfeld zu langsam, ohne Überraschungseffekte. Lediglich Verteidiger Weiner prüfte Jakubowski mit einem 25-Meter-Flachschuß (31.), während Dörner eine diffizile Situation nach einem Kopfball Klieemanns (14.) resolut mit dem Kopf bereinigte. Herthas Angriffswirkung „war nicht dazu geeignet, den Sieg der Dresdner, zu denen wir angesichts ihrer Stärke mit gemischten Gefühlen gefahren waren, zu

gefährden“, urteilte Gästetrainer Kuno Klötzer. „Wir wollten internationale Erfahrungen sammeln. Das ist uns in einem guten Spiel gelungen“, fuhr er fort.

Den Ausfall von Vorstopper Schmuck („Ich zog mir im Training eine Zerrung in der Wadenmuskulatur“) überspielte Dynamo mühelos. Dörner, Weber, Schade, Heidler, Riedel und Häfner (mehr Konzentration bei Eckbällen) hielten Hertha BSC in Atem. So wie es auch Kotte mit dem hochaufgewachsenen Klieemann tat, der gegen den unermüdlichen Tendrang des Dynamo-Mittelfeldstürmers Schwerstarbeit verrichten hatte.

ERFURT (Bezirk Erfurt)

| Serie | Name | Klasse | Pl. | Sp. | Tore | Pkt. |
|---------|-----------------------------|--------|-----|-----|-------|-------|
| 1961/62 | SC Turbine | OL | 10 | 39 | 66:69 | 35:43 |
| 1962/63 | SC Turbine | OL | 8 | 26 | 45:45 | 24:28 |
| 1963/64 | SC Turbine | OL | 14 | 26 | 23:38 | 21:31 |
| 1964/65 | (Absteiger) SC Turbine | Li/S | 1 | 30 | 53:26 | 42:18 |
| 1965/66 | (Aufsteiger) SC Turbine | OL | 13 | 26 | 26:42 | 19:33 |
| 1966/67 | (Absteiger) FC Rot-Weiß | Li/S | 1 | 30 | 62:21 | 41:19 |
| 1967/68 | (Aufsteiger) FC Rot-Weiß | OL | 9 | 26 | 34:39 | 23:29 |
| 1968/69 | FC Rot-Weiß | OL | 8 | 26 | 32:27 | 25:27 |
| 1969/70 | FC Rot-Weiß | OL | 9 | 26 | 32:40 | 24:28 |
| 1970/71 | (Absteiger) FC Rot-Weiß | OL | 13 | 26 | 28:44 | 21:31 |
| 1971/72 | (Aufsteiger) FC Rot-Weiß | Li/E | 1 | 22 | 87:14 | 40:4 |
| 1972/73 | FC Rot-Weiß | OL | 12 | 26 | 37:56 | 19:33 |
| 1973/74 | FC Rot-Weiß | OL | 12 | 26 | 27:39 | 19:33 |
| 1974/75 | FC Rot-Weiß | OL | 9 | 26 | 37:42 | 23:29 |

(Wird fortgesetzt)

amtliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 13. Mai 1978, 15.00 Uhr, Nachwuchs-Oberliga 13.15 Uhr Oberliga

- Spiel 155 HFC Chemie—FC Karl-Marx-Stadt
(Spiel findet am 11. 5. 1978, 14.15 Uhr, statt, NW-OL: 13. 5., 14.00 Uhr
SK: Herrmann — Peschel, Henning
NW-OL: Rößler
Sachsenring Zwickau—Wismut Gera
SK: Bahrs — Hagen, Ziller
NW-OL: Müller, Mathias
Wismut Aue—1. FC Magdeburg
SK: Kulicke — Bude, Habermann
NW-OL: Heinz
Dynamo Dresden—Chemie Böhlen
SK: Stenzel — Müller, Peter, Skie
NW-OL: Lucas
Spiel 159 FC Carl Zeiss Jena—BFC Dynamo
SK: Streicher — Prokop, Supp
NW-OL: Radicke
Spiel 160 1. FC Lok Leipzig—FC Rot-Weiß Erfurt
SK: Di Carlo — Stumpf, Roßner
NW-OL: Heynemann
Spiel 161 1. FC Union Berlin—FC Vorwärts Frankfurt/O.
SK: Männig — Scheurell, Herrmann
NW-OL: Rothe

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 7. Mai 1978, 15.00 Uhr

- Aufstiegsspiele zur Oberliga**
Spiel 3 Vorwärts Neubrandenburg gegen FC Hansa Rostock
SK: Kulicke — Stumpf, Habermann
Spiel 4 FSV Lok Dresden—Chemie Leipzig
(Spiel findet am 5. Mai 1978, 17.00 Uhr, statt)
SK: Di Carlo — Bude, Stenzel

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 14. Mai 1978, 15.00 Uhr

- Aufstiegsspiele zur Oberliga**
Spiel 5 Stahl Riesa—FSV Lok Dresden
SK: Scheurell — Peschel, Horning

Spiel 6 Chemie Leipzig—Vorwärts Neubrandenburg
SK: Kirschen — Goebel, Dr. Hemmann

Der weitere Spielplan:

- Spiel 7 20. 5., 15.00 Uhr
FC Hansa Rostock—Chemie Leipzig
- Spiel 8 21. 5., 15.00 Uhr
Vorw. Neubrandenburg—Stahl Riesa
spielfrei: FSV Lok Dresden
- Spiel 9 28. 5., 15.00 Uhr
FSV Lok Dresden—Vorwärts Neubrandenburg
- Spiel 10 28. 5., 15.00 Uhr
Stahl Riesa—FC Hansa Rostock
spielfrei: Chemie Leipzig
- Spiel 11 4. 6., 15.00 Uhr
Stahl Riesa—Chemie Leipzig
- Spiel 12 4. 6., 15.00 Uhr
FSV Lok Dresden—FC Hansa Rostock
spielfrei: Vorw. Neubrandenburg
- Spiel 13 10. 6., 15.00 Uhr
FC Hansa Rostock—Vorwärts Neubrandenburg
Vorspiel 13.00 Uhr
Halbfinale FDJ-Pokal
- Spiel 14 10. 6., 15.00 Uhr
Chemie Leipzig—FSV Lok Dresden
Vorspiel 13.00 Uhr
Halbfinale FDJ-Pokal
spielfrei: Stahl Riesa
- Spiel 15 15. 6., 15.00 Uhr
FSV Lok Dresden—Stahl Riesa
Vorspiel 12.45 Uhr
Halbfinale „Junge-Welt“-Pokal
- Spiel 16 17. 6., 15.00 Uhr
Vorw. Neubrandenburg—Chemie Leipzig
Vorspiel 12.45 Uhr
Halbfinale „Junge-Welt“-Pokal
spielfrei: FC Hansa Rostock
- Spiel 17 24. 6., 15.00 Uhr
Chemie Leipzig—FC Hansa Rostock
- Spiel 18 24. 6., 15.00 Uhr
Stahl Riesa—Vorw. Neubrandenburg
Vorspiel 13.00 Uhr
Finale FDJ-Pokal
spielfrei: FSV Lok Dresden
- Spiel 19 1. 7., 15.00 Uhr
Vorw. Neubrandenburg—FSV Lok Dresden
- Spiel 20 1. 7., 15.00 Uhr
FC Hansa Rostock—Stahl Riesa
Vorspiel 12.45 Uhr
Finale „Junge-Welt“-Pokal
spielfrei: Chemie Leipzig

Der Spielberichtsbogen mit einer Durchsicht der Finanzabrechnung ist unverzüglich nach dem Spiel dem Staffelleiter für die Oberliga-Aufstiegsspiele Sportfreund Helmut Guntzler, 8234 Kölleda, Goethestr. 1a zu übersenden.

Vetter, Vizepräsident
Müller, stellv. Generalsekretär

EINWÜRFE

LÄNDERSPIELE

- CSSR—Bulgarien 0 : 0 am vergangenen Mittwoch in Brno.
CSSR: Ruska, Barmos, Dobias, Fiala, Goesch, Kozak, Jarusek, Bisky (ab 70. Pannenka), Masny, Kroupa, Nehoda (ab 76. Janecka).
Bulgarien: Stoikow, T. Mintschew, Grantscharow, Dimitrow, Bonew, Tichanski, Markow, G. Mintschew (ab 46. Meto-

diew), Kolew (ab 86. Standikow), Manolow, Zwetkow (ab 80. Kotschew).

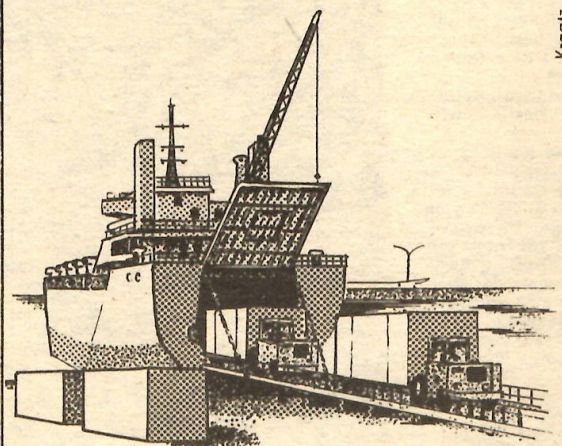
Schiedsrichterkollektiv: Kirschen, Di Carlo, Stenzel (alle DDR); Zuschauer: 15 090.

● Uruguay—Argentinien B 2 : 0 (0 : 0) am vergangenen Mittwoch in Montevideo. Die Torfolge: 1 : 0 Maneiro (74.), 2 : 0 Morena (81.).

● Niederlande B—Polen B 0 : 1 (0 : 1) am letzten Mittwoch vor 12 000 Zuschauern in Kerkrade. Torschütze: 0 : 1 Cmikiewicz (40.).

● Peru—VR China 2 : 1 (1 : 0) in Lima. Die peruanischen Torschützen waren Mosquera (25.) und Rojas (65.).

● Polen—CSSR (Olympiaauswahl) 3 : 0 (2 : 0) vor 20 000 Zuschauern in Warschau. Die Torfolge: 1 : 0 Boniek (12.), 2 : 0 Terlecki (31.), 3 : 0 Boniek (47.).



Kraatz

Für die Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben benötigt der Seehafen Rostock laufend männliche und weibliche Mitarbeiter über 18 Jahre.

Für den see- und landseitigen Umschlag

Hafenumschlagarbeiter

(nur männliche Bewerber)

Landungskontrolleure für Zählerarbeiten

(weibliche und männliche Bewerber)

Schlosser, Elektriker und Instandhaltungsmechaniker

(für Reparaturarbeiten)

Wir bieten:

- leistungsabhängige Entlohnung
- Schichtprämie
- Jahrend- und Treueprämie
- für Ledige Unterbringung in modernen Wohnheimen

Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf richten Sie bitte an unsere Außenstellen

- 25 Rostock, Haus der Gewerkschaften, Hermann-Duncker-Platz 1, Zimmer 103, Tel.: 38 35 80
Postanschrift: 25 Rostock 1, PSF 142 oder 188
- 1071 Berlin Wichertstraße 47, Tel.: 4 49 78 89
- 701 Leipzig, Postfach 950, Tel.: 20 05 02
- 501 Erfurt, Kettenstraße 8, Tel.: 2 92 93
- 8023 Dresden, Rehfelder Straße 5, Tel.: 57 71 76

Rg. IV/64a 77

**VEB KOMBINAT
SEEVERKEHR UND HAFENWIRTSCHAFT
-DEUTFRACHT / SEEREDEREI-
ZENTRALES WERREBURO DER HANDELSFLOTTE UND DER SEEHAFEN**

SÖWJETUNION

Pokal-Achtelfinale: Ararat Jerewan-Schachtjor Donezk 0:2 (1. Spiel 0:3), SKA Odessa gegen Neftschik-Baku 3:0 (0:4), Lok Moskau-Spartak Moskau 1:0 (0:0), Pachtakor Taschkent-Dynamo Tbilissi 0:1 (0:1), Zenit Leningrad-Kairat Alma-Ata 0:0 (1:1), Dynamo Kiew-Tschernomoréz Odessa 4:0 (1:2), ZSKA Moskau-Dynamo Moskau 1:1 (1:2), Sarja Woroschilowgrad gegen Torpedo Moskau 0:0, Rückspiel im Mai, Viertelfinale 7. und 21. Juni.

ZSKA Moskau-Lok Moskau 2:1, Schachtjor Donezk-Dnepr 2:1, Ararat Jerewan-Neftschik Baku 1:0, Kairat Alma Ata gegen Pachtakor Taschkent 3:2, Dynamo Tbilissi-Tschernomoréz Odessa 2:1, Dynamo Moskau gegen Sarja Woroschilowgrad 2:1.

Nachtrag: Dynamo Kiew gegen Schachtjor Donezk 1:2, Torpedo Moskau-Kairat Alma Ata 4:0, Lok Moskau gegen Neftschik Baku 2:1, Sarja Woroschilowgrad gegen Tschernomoréz Odessa 2:1, Zenit Leningrad-Pachtakor Taschkent 5:4, Spartak Moskau-Dnepr Dnepropetrowsk 1:0, Dynamo Tbilissi-Dynamo Moskau 1:1.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes entries like Dynamo Tbilissi 4:6:2, Schachtjor Donezk 3:6:3, etc.

POLEN

Lech Poznan-Zaglebie Sosnowiec 2:1, Pogon Szczecin gegen Zawisza Bydgoszcz 3:1, ARKA Gdynia-Stal Mielec 2:0, KS Lodz-Polonia Bytom 2:0, Odra Opole-Legia Warschau 3:0, Szombierki Bytom gegen Widzew Lodz 1:1, Gornik Zabrze-Slask Wrocław 0:1.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes entries like Wisla Krakow 28:32:20, Lech Poznan 29:24:37, etc.

BULGARIEN

Lok Sofia-Slawia Sofia 0:0, Lewski Spartak Sofia-Spartak Warna 1:2, Lok Plovdiv-Marek Stanke Dimitroff 1:0, Akademik Swischtow-Tschernomoréz Burgas-Botew Wratza 5:0, Pirin Blagowegrad-Perose Stara Zagora 1:0, Sluiven gegen Trakia Plovdiv 3:1.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes entries like Lok Sofia 23:29:13, ZSKA R. F. Sofia 22:40:24, etc.

RUMANIEN

Mittwoch: Steaua Bukarest gegen Politehnica Jassi 4:2, Petrolul Ploiesti-Dinamo Bukarest 3:2, Politehnica Timisoara-ASA Tirgu Mures 2:0, Corvinul Sibiu-Petroseni Sportul Bukarest 1:0, Petroseni gegen UT Arad 3:0, FCM Redita-FC Arges Pitesti 1:2, FC Constanta-Olimpia Satu Mare 2:0, Universitatea Craiova-SC Bacau 2:0, FC Bihor Ododea gegen CS Targoviste 1:0.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes entries like Steaua Bukarest 27:61:38, Politehnica Jassi 27:35:28, etc.

JUGOSLAWIEN

Mittwoch: Partizan Belgrad gegen Dinamo Zagreb 5:0, FC Zagreb-OFK Belgrad 2:0, FC Sarajevo-Trepana Kosovska Mitrovica 2:1, Sloboda Tuzla gegen Celik Zenica 1:0, Olimpica Ljubljana-Roter Stern Belgrad 0:1, FC Rijeka-Buducnost Titograd 1:1, Radnicki Nis-Velez Mostar 2:0, FC Osijek-Vojvodina Novi Sad 1:1, Donnerstag: Borac Banja Luka-Split 0:0, Sonntag: FC Osijek-Radnicki Nis 2:2, Vojvodina Novi Sad-FC Sarajevo 2:0, Trepana Kos. Mitrovica gegen Olimpia Ljubljana 1:1, Roter Stern Belgrad-FC Zagreb 4:0, OFK Belgrad-Partizan Belgrad 1:2, Dinamo Zagreb-Borac Banja Luka 3:1, Hajduk Split-FC Rijeka 2:2, uducnost Titograd-Sloboda Tuzla 2:1, Celik Zenica-Velez Mostar 2:0.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes entries like Partizan Belgrad 29:49:15, FC Sarajevo 29:53:25, etc.

ÖSTERREICH

Sw. Wacker Innsbruck-Rapid Wien 1:1, Vienna Wien gegen VOEST Linz 1:1, Grazer AK gegen Sturm Graz 1:0, Linzer ASK-Wiener SC/Post 0:0, Austria Wien-Admira/Wacker Wien 3:2.

ENGLAND

Mittwoch: Bristol City gegen Manchester United 0:1, Ipswich Town gegen Nottingham Forest 0:2, FC Liverpool gegen FC Arsenal London 1:0, Manchester City gegen FC Coventry 3:1, FC Middlesbrough gegen West Ham United 1:2, Queens Park Rangers gegen Birmingham City 0:0, West Bromwich Albion gegen FC Everton 3:1.

Sonabend: FC Arsenal London gegen FC Middlesbrough 1:0, Aston Villa gegen Ipswich Town 6:1, Bristol City gegen FC Coventry City 1:1, FC Everton gegen FC Chelsea London 0:0, Leicester City gegen Manchester City gegen Derby County 1:1, Norwich City gegen West Bromwich Albion 1:1, Nottingham Forest gegen Birmingham City 0:0, Queens Park Rangers gegen Leeds United 0:0, West Ham United gegen FC Liverpool 0:2, Wolverhampton Wanderers gegen Manchester United 2:1, Nottingham Forest (N) 42:67:22, FC Everton 42:76:45, FC Liverpool (M) 40:61:34, FC Arsenal London 40:60:34, Manchester City 40:74:57, W. Bromwich Albion 41:60:51, FC Coventry City 42:75:62, Leeds United 41:62:50, Aston Villa 40:53:38, Manchester United (P) 42:67:43, Birmingham City 42:55:60, Derby County 41:51:59, Norwich City 41:50:64, FC Middlesbrough 42:45:54, Ipswich Town 41:46:59, Bristol City 42:49:53, Queens Park Rangers 41:46:31, Wolverh. Wand. (N) 40:46:32, West Ham United 42:59:49, FC Chelsea London 39:41:38, Leicester City 41:26:28, Newcastle United 41:40:76.

BELGIEN

AA La Louviere-FC Beringen 1:0, SC Lokeren-FC Brugge 1:1, WK Kortrijk gegen RWD Molenbeek 0:3, FC Antwerpen-Standard Lüttich 0:0, FC Boom-Lierse SK 2:6, FC Lüttich-AC Beerschot Antwerpen 1:1, RSC Anderlecht gegen Waregem 3:0, CS Brugge-SK Beveren-Waas 1:2, Winterslag-SC Charleroi 1:2.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes entries like AA La Louviere 34:73:48, RSC Anderlecht 34:69:24, etc.

NIEDERLANDE

AZ 67 Alkmaar-RC Haarlem 6:0, Ajax Amsterdam-FC Twente 4:1, FC Utrecht-PSV Eindhoven 0:1, Vitesse Arnhem-Sparta Rotterdam 2:1, NAC Breda-FC Den Haag 1:0, Feyenoord Rotterdam gegen NEC Nijmegen 2:0, Roda JC-FC Venlo 2:1, Go Ahead Deventer-FC Amsterdam 2:0, Telstar Velsen gegen Volendam 1:0.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes entries like AZ 67 Alkmaar 34:74:21, Ajax Amsterdam 34:85:36, etc.

furt-Eintracht Braunschweig 2:0, 1. FC Kaiserslautern gegen Bayern München 5:0, VfB Stuttgart-Werder Bremen 2:0, FC St. Pauli-1. FC Köln 0:5, Borussia Mönchengladbach gegen Borussia Dortmund 12:0.

SCHOTTLAND

Clydebank-Ayr United 0:2, Dundee United-Partick Thistle 5:2, Hibernian Edinburgh-Fargers-FC Motherwell 2:0, FC St. Mirren-Celtic Glasgow 3:1.

SCHWEIZ

Finalrunde: FC Basel-Lausanne Sports 3:1, Grasshoppers Zürich-FC Sion 4:1, Servette Genf-FC Zürich 1:2, FC Basel (M) 6:14:4, Grasshoppers Zürich 6:14:4, Lausanne Sports 6:13:6, Servette Genf (P) 6:4:6, FC Zürich 6:8:12, FC Sion 6:7:21.

ITALIEN

Donnerstag: Atalanta Bergamo-US Foggia 1:2; Sonntag: AC Turin-Atalanta Bergamo 3:2, AC Pescara-AC Florenz 1:2, AC Genoa-Inter Mailand 1:1, AS Roma-Juventus Turin 1:1, AC Mailand-AC Neapel 0:1, AC Bologna-AC Neapel 0:0, Lanerossi Vicenza gegen AC Perugia 3:1, US Foggia gegen AC Verona 4:0.

FRANKREICH

Mittwoch: FC Nantes-Olympique Lyon 2:0, FC Metz-AS Valenciennes 1:1, Olympique Nîmes-Olympique Marseille 2:1, AS Troyes-Aubes-Racing Strasbourg 2:2, FC Sochaux gegen Stade Reims 2:3, Stade Laval-Grondins Bordeaux 2:1, Racing Club Lens-FC Nancy 1:0, Paris-St. Germain gegen AS Monaco 1:2, OGC Nizza-FC Rouen 6:1.

SPANIEN

Real San Sebastian-Athletico Bilbao 2:1, FC Valencia-Real Betis Sevilla 4:2, Rayo Vallecano-CF Barcelona 2:1, FC Elche-Athletico Madrid 4:0, Sporting Gijón-FC Cadix 3:0, FC Purgos-Santander 0:0, Real Madrid-Hercules Alicante 3:0, Espanol Barcelona-Uniao Las Palmas 0:1, FC Sevilla gegen Salamanca 2:1.

BRD

VfL Bochum-Fortuna Düsseldorf 2:1, Hertha BSC Westberlin-Hamburger SV 3:2, MSV Duisburg-FC Schalke 04 1:0, 1860 München-1. FC Saarbrücken 2:0, Eintracht Frankfurt-Eintracht Braunschweig 2:0, 1. FC Kaiserslautern gegen Bayern München 5:0, VfB Stuttgart-Werder Bremen 2:0, FC St. Pauli-1. FC Köln 0:5, Borussia Mönchengladbach gegen Borussia Dortmund 12:0.

0:12 und ...?

Borussia Mönchengladbach gewann sein letztes Punktspiel gegen Borussia Dortmund mit 12:0. Das Resultat entlockte einigen Spielern und Trainern des 1. FC Köln, der punktgleich mit dem Titelverteidiger geradeso aufgrund des besseren Torverhältnisses BRD-Meister wurde, wenig freundliche Worte, denen zu entnehmen war, daß sie nicht an einen korrekten Ablauf dieses Treffens glauben. Ganz offensichtlich mit Fug und Recht. Denn kurz danach tönte es aus Dortmund, daß man Trainer Rehagel beurlaubt (die wohl 80. vorfristige Kündigung seit Bestehen dieser Liga) und die Spieler mit Geldstrafen belegt habe. Der BRD-Fußball ist an Skandalen nicht gerade arm. Er scheint vor einem weiteren zu stehen. Die Dortmunder Maßnahmen kommen einem Eingeständnis gleich.

Nun interessiert uns das höchstens am Rande. Profifußball und Manipulation gehören zusammen. Jetzt und künftig. Und die Dortmunder Maßnahmen entlocken Branchenkundigen höchstens ein Lächeln. Einen Husten kann man nämlich auch nicht dadurch heilen, indem man ihm den Mund zubindet...

SCHWEDEN

Djurgarden Stockholm gegen Malmö FF 0:3, Halmstad BK gegen IFK Göteborg 1:0, Kalmar FF-Elfsborg Borås 2:1, Landskrona BOIS-Västerås SK 2:0, Örebro SK-Oster Växjö 1:1.

DÄNEMARK

BK Næstved-Randers Freja 4:2, Frem Kopenhagen gegen Vejle BK 1:1, Aarhus GK-KB Kopenhagen 2:2, EK Odense gegen E B 1901 Nykøbing 4:0, IFK Frederikshavn-Køge BK 2:0, Slagelse IF-B 1893 Kopenhagen 3:3, B 1903 Kopenhagen-Skövbakken Aarhus 6:1.

PORTUGAL

Academica Coimbra-Benfica Lissabon 0:3, FC Braga gegen Portimonense 2:0, Vitoria Setubal-Sporting Espinho 1:1, Estoril Praia-Boavista Porto 0:1, FC Porto-Varzim 5:1, Feirense-Vitoria Guimaraes 0:1, Riopete Saramagos gegen Belenenses Lissabon 1:0, Sporting Lissabon-Maritimo Funchal 3:0.

TURKEI

Fenerbahce Istanbul-Adana Demirspor 0:3, Ankaragücü gegen Diyarbakirspor 1:0, Mersin İdmaniyuru-Bursaspor 1:1, Altay Izmir-Samsunspor 2:1, Adanaspor-Galatasaray Istanbul 0:0, Eskisehirspor gegen Boluspor 1:1, Zonguldakspor-Trabzonspor 1:0, Orduspor-Besiktas Istanbul 0:1.

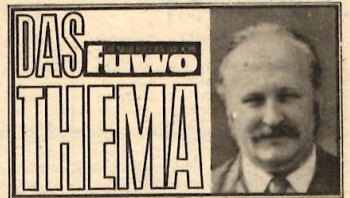
WISNER TIP logo and text.

Table with 2 columns: Match, Tip. Includes entries like M 1: FC Karl-Marx-Stadt-Sachsenring Zwickau, M 2: Wismut Gera-Wismut Aue, etc.

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur), Günter Simon (Stellvertretender Chefredakteur), Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski, Joachim Pflitzer (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion u. Verlag: Sportverlag (Trägerfach-Nr. 12 15), Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel.: 2 20 25 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 253, Bankkonto: Berliner Stadtkontor 6511-11-594, Postcheckkonto: Berlin 8139-115, Sonntags: Druckerlei Tribune, Telefon: 2 71 03 93.

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur), Günter Simon (Stellvertretender Chefredakteur), Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski, Joachim Pflitzer (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion u. Verlag: Sportverlag (Trägerfach-Nr. 12 15), Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel.: 2 20 25 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 253, Bankkonto: Berliner Stadtkontor 6511-11-594, Postcheckkonto: Berlin 8139-115, Sonntags: Druckerlei Tribune, Telefon: 2 71 03 93.

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur), Günter Simon (Stellvertretender Chefredakteur), Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski, Joachim Pflitzer (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion u. Verlag: Sportverlag (Trägerfach-Nr. 12 15), Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel.: 2 20 25 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 253, Bankkonto: Berliner Stadtkontor 6511-11-594, Postcheckkonto: Berlin 8139-115, Sonntags: Druckerlei Tribune, Telefon: 2 71 03 93.



Von Günter Simon

Der geneigte Leser hat sicherlich recht, heute und hier über Klaus Urbanczyk, Gedanken über sein Leben und Wirken, zu lesen. Im Vorjahr, am Beginn seiner Magdeburger Trainertätigkeit, gewann er den Vizemeistertitel mit seiner Elf. Sonnabend stand die emotionelle Erregung in seinen Gesichtszügen: Cupsieg! Der 34fache A-Internationale zwischen 1961 und 1969 hatte dieses Glücksgefühl zwar schon einmal als Spieler, als er am 10. Juni 1962 in Karl-Marx-Stadt mit dem damaligen SC Chemie Halle den SC Dynamo Berlin mit 3 : 1 schlug, als Trainer genoss er einen derartigen Endspieletriumph jedoch zum erstenmal. Dem 37jährigen steht, im bildhaften Sprachgebrauch, „die Welt noch offen“. Deshalb wird er – wie ich hoffe auch die fuwo-Leser – verstehen, daß nicht dem Sieger sondern dem Verlierer von Berlin meine Aufmerksamkeit gilt.

War Walter Fritsch der „Verlierer des Tages“? Das 0 : 1 bejaht die Frage. Und Sentimentalität ist da nicht am Platz. Der 57jährige Trainer der Dynamo-Elf weiß nach fast drei Jahrzehnten Trainertätigkeit selbst am besten, wie glücklich ein Pokalsieg machen oder wie sehr eine Niederlage in diesem speziellen Fall an die Nieren gehen kann. Aber mir scheint gerade nach dem 27. Cupfinale die rechte Gelegenheit zu sein, auf den Menschen Fritsch, auf den Senior unserer Oberliga-Trainer etwas näher einzugehen. Nicht, weil eine Niederlage abgeschwächt werden soll, vielmehr mit dem Gedanken an seinen Abschied nach 28 Trainerjahren. Am Ende dieses Spieljahres nämlich beendet Walter Fritsch seine aktive Arbeit mit der Dresdner Dynamo-Elf.

Ideen, Konzeptionen zu verwirklichen, Gedanken im Spiel transparent zu machen, das war stets das Grundanliegen des – mit Verlaub – alten Strategen aus Elbflorenz. Das war bei Wismut Aue, Empor Lauter, Motor Dessau, SC Karl-Marx-Stadt, Stahl Riesa und Empor Rostock nicht anders als bei Dynamo, nur fand er in Dresden jenes talentierte Spielerreservoir vor, das seinen Vorstellungen entsprach. 1969 schlug er in Dresden seine Zelte auf. Von 1969/70 bis 1976/77 gewann er mit den Schwarz-Gelben nur Titel (vier an der Zahl), dritte Plätze (ebenfalls vier) und zwei Pokalsiege (70/71, 76/77) bei sechs Endspieleteilnahmen in den siebziger Jahren. 42mal betreute er seine Elf in Europapokal-Treffen. In seine „Amtszeit“ fallen die Ehrungen für Hans-Jürgen Kreische (72/73) und Hans-Jürgen Dörner (76/77) zu „Fußballer des Jahres“. Und wer mit dem Auswahlgeschehen in unserem Lande auch nur einigermaßen vertraut ist, weiß, daß der unbequeme, beharrliche, widerborstige, auch mit schweijhaftem Humor versehene Fritsch nicht weniger als 15 Nationalspieler mit auf Repräsentativaufgaben vorbereiten half.

Bei ihm mußte man auf die Worte hören und auf die Augen achten. Wenn er ernsthaft analysierte, vergaß er auch einen Spaß nicht. Wenn Leute seines Schlages in den Hintergrund treten, wird die Szenerie immer etwas ärmer. Doch bevor Fritsch am 3. Juni zum letztenmal – in Übereinstimmung mit Verband und Klub – die Dynamo-Elf betreut, darf die Konkurrenz gewiß sein, daß er mit seinen Männern voller Engagement die Titelverteidigung anstreben wird. Danach wird er im Bezirk Dresden für Dynamo auf der Spur von Talenten sein. Mit jenem wachen Verstand, der ihn immer auszeichnete.

Das war's, was mir, uns allen von der fuwo, auf dem Herzen lag.

Brasilien im Trainingscamp

Conti, einem Mittelfeld mit Orioli, Pecci und Pin sowie dem Torjäger Rossi. Außerdem galt Bearzots spezielles Interesse dem Abwehrzentrum mit Manfredonia und Bellugi, da in diesem Bereich in der Nationalmannschaft noch nicht alles klar zu sein scheint. Mittelstürmer Pruzzo (16.) und der Schotte Somner (21.) schossen auf regen-schwerem Boden die Tore zum 1 : 1 (1 : 1). Die Gäste hatten mit Miller, Stewart, McGarvey und Fitzpatrick nur vier Spieler aus dem 40er Aufgebot dabei. Viele neue Erkenntnisse wird Bearzot unter diesen Bedingungen kaum gewonnen haben. Die WM-Kandidaten haben nun am 18. Mai in Rom beim Spiel gegen Jugoslawien die letzte Chance, die ungeduldig werdenden Kritiker, die Bearzot eine ungenügende WM-Vorbereitung vorwerfen, zu versöhnen.

Aufgalopp

Mit dem nahezu endgültigen WM-Aufgebot, in dem der wegen Verletzung fehlende Verteidiger Najera noch seinen Platz erhalten wird, begann Mexiko vorige Woche seine Europatournee. Nach einem 0 : 2 (0 : 2) vor 28 000 Zuschauern in Granada gegen Spanien durch Treffer von Quini (6.) und Maranon (16.) spielen die Mexikaner beim VfB Stuttgart (1. Mai), in Helsinki gegen Finnland (3. Mai), bei Eintracht Frankfurt (5. Mai) und schließlich beim VfL Bochum (8. Mai). „Nach dieser Tour werden wir wissen, wo wir stehen, nachdem es zuletzt beim 3 : 0 gegen Bulgarien und dem 0 : 1 gegen Peru auf und ab ging“, meinte Trainer Jose Antonio Roca. In Granada gegen Spanien gab es vor allem entscheidende Abwehrschwächen. Nach schwachem Start festigte man sich zwar, doch die Spanier – bei denen der verletzte Mittelstürmer



Erwartungsgemäß im 25er Aufgebot Ungarns: Libero Kovacs, der zuletzt ausgezeichnete Leistungen bot.

Santillana fehlte – ließen nach dem schnellen 2 : 0 auch den letzten Einsatz vermissen. Wie schon gegen Peru beging Torwart Reyes einen entscheidenden Fehler, als er beim 0 : 2 einen Eckball durch die Hände gleiten ließ.

Spanien: Miguel Angel (ab 46 Arconada); Pirri (ab 46. Uria), San Jose, Miguell, De la Cruz, Leal, Biosca, Asensi, Quini, Maranon (ab 46. Juanito), Dani.

Mexiko: Reyes; Flores, Pena, Ramos, Vasquez Ayala, Cuellar (ab 80. Isiordia), De la Torre, Lopez, Zarza (ab 46. Mendizabal), Rangel, Ortega, Sanchez.

In Mexikos Aufgebot stehen fernexer Soto (Tor), Razo, Cisneros, Gomez, Martinez (Abwehr), Cardenas, Lugo (Mittelfeld), Medina und Rodriguez (Sturm).

Brasilien-Kader

Mit 24 Spielern zog Brasiliens Nationaltrainer Claudio Coutinho in der vergangenen Woche ins Trainingslager Teresopolis, 100 km von Rio de Janeiro entfernt, zur unmittelbaren WM-Vorbereitung. Das sind die letzten Testspiele: am 1. Mai in Rio gegen Peru, am 13. Mai in Recife gegen eine Stadtauswahl, am 17. Mai in Rio gegen die CSSR, am 25. Mai, einen Tag vor der Abreise nach Argentinien, in Porto Alegre gegen eine Regionalauswahl. Aus dem 21köpfigen Spielerkreis, der die Europatournee bestreift, wurden die Stürmer Tarciso und Romeu eliminiert, dafür kamen Torwart Valdir Perez, Mittelfeldspieler Chicão sowie die Stürmer Ze Sergio und Roberto neu hinzu. Bis zum Melde-schluß am 23. Mai muß einer aus diesem Kader ausscheiden.

Das 24er Aufgebot: Leao, Carlos, Valdir Perez – Ze Maria, Tominho, Oscar, Abel, Amaral, Polozzi, Edinho, Rodriguez Neto – Cerezo, Batista, Chicão, Rivellino, Dirceu – Gil, Zico, Nunes, Jonge, Mendouca, Reinaldo, Roberto, Ze Sergio.

Im WM-Rhythmus

Ungarns WM-Kandidaten begannen das gemeinsame Training in der vergangenen Woche mit Schwimmen und anderem Ausgleich. In der zweiten und dritten



Zweimal hintereinander einer der Besten seiner Elf; Schwedens Torhüter Hellström. In den letzten 180 Minuten wurde er nur einmal bezwungen.

Foto: Fromm

Woche geht es bereits im WM-Rhythmus weiter, mit leichtem Training jeweils am Tag vor dem Spiel und in der Mitte zwischen zwei Spieletagen. Regelmäßige interne Übungsspiele sollen vor allem der Taktikschulung dienen. Am 14. Mai fährt die Mannschaft ins Trainingscamp nach Landersheim (BRD). Lajos Baroti hat den 40er Kader inzwischen auf 25 Mann reduziert, wobei es keinerlei Überraschungen zu registrieren gab.

Das Aufgebot: Gujdar, Meszaros, L. Kovacs – Török, Martos, Paroczai, I. Kocsis, Varga, Balint, Kerékli, Rab, J. Toth, Kantor – Nyilasi, Halasz, Pinter, Csapo, Zombori, A. Toth – Fazekas, Pusztai, Töröcsik, Fekete, Varadi, L. Nagy.



Zwei Routiniers der polnischen Nationalmannschaft: Szarmach und Lubanski. In den zahlreichen Tests der vergangenen Wochen erhartete sich der Eindruck, daß der WM-Dritte von 1974 rechtzeitig zu guter Form findet.

Foto: Thomas

WM



mundial 78
AKTUELL

HEUTE:

- Polen
- Italien
- Mexiko
- Brasilien
- Ungarn

Polens Nationalmannschaft tat sich beim letzten offiziellen WM-Test am Mittwoch vergangener Woche vor 30 000 Zuschauern in Warschau gegen Bulgarien – nur drei Tage nach einem 3 : 0 in Warschau gegen CSSR B – sehr schwer, bevor durch einen Treffer von Lato (67.) der 1 : 0 (0 : 0)-Sieg herausgeholt wurde. Die Bulgaren, die zur gleichen Zeit mit einer B-Auswahl in Teheran gegen den Iran spielten (1 : 1), hatten eine Mischung von A- und Nachwuchsspielern aufgebaut (u. a. ohne Granatscharow, Marew, Sheljaskow, Denev) und leisteten mit massierter Abwehr lange Zeit energischen Widerstand. Erst nach etwa einer Stunde wurde die anhaltende optische Überlegenheit der Gastgeber zwingender. Polens Auswahlchef Jacek Gmoch: „Bulgariens konsequente Abwehr ließ uns wenig Raum. Dennoch zählte ich zwanzig Torschüsse. Die Chancen, klarer zu gewinnen, waren da. Sicher, es gab bei uns noch Mängel, aber ich bin überzeugt, daß wir in Argentinien die Bestform erreichen werden.“ Im Mittelfeld glänzten Nawalka und Boniek, während Deyna blieb, und Lato war der treibende Mann im Angriff.

Polen: Tomaszewski; Gorgon, Szymanowski, Zmuda, Wawrowski (ab 46. Kasperczak), Nawalka, Deyna, Boniek, Lato, Lubanski, Szarmach (ab 60. Terlecki).
Bulgarien: Stajkow, T. Mintschew, Iliew, Dimitrow, Bonew, Tischanski, Markow, G. Mintschew, Medtowie, Manolow (ab 48. Zwetkow), Stankow.

Schiedsrichter: Stupar (UdSSR).

Reserven im Test

Italiens Trainer Enzo Bearzot gab vorigen Mittwoch in Verona in einer B-Auswahl gegen eine schottische Liga-Auswahl einigen seiner Kandidaten aus der zweiten Reihe noch eine Chance, u. a. Torwart

IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN

